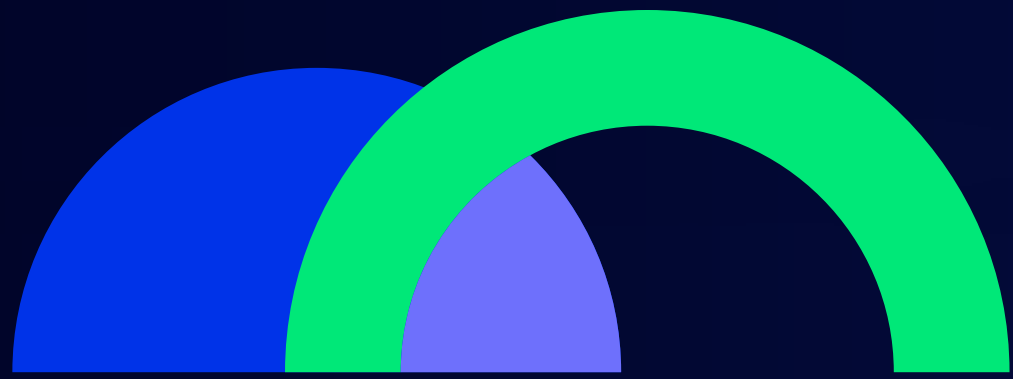




WIRTSCHAFTS
VEREINIGUNG
DER GRÜNEN

Jahresbericht 2024

**Wettbewerbsfähig. Nachhaltig.
Doppelt zukunftsfest.**

**WIRTSCHAFT
IM DIALOG**

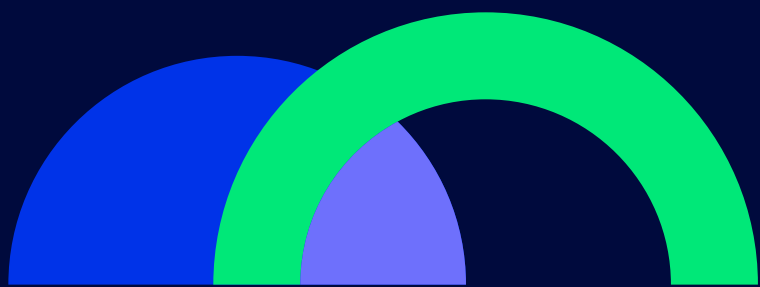


Inhaltsverzeichnis

1 Start	2	4 Unsere Themen	29
Vorwort der Vorstandsvorsitzenden	3	Agrarwende & Ernährung	30
Schwerpunkte unserer Arbeit 2024	4	Arbeitsmarkt & Fachkräfte	31
2 Unsere Organisation	7	Außenwirtschaft	32
Der Vorstand	8	Bauwirtschaft	33
Die Geschäftsstelle	10	Energie- & Wärmewende	35
Das Kuratorium	11	Gesundheitswirtschaft	36
Die Fördermitglieder	12	Innovation & Digitalisierung	37
Der Politische Beirat	13	Kultur, Kreativwirtschaft & Medien	39
3 Unsere Leistungen	15	Mobilität & Verkehr	40
Fusion	16	Rohstoffe & Kreislaufwirtschaft	41
Standortkonferenz	17	Sicherheit & Verteidigung	42
Regionalforen	20	Transformation, Industriepolitik & Finanzierung	43
Kommunikationsarbeit	23	5 Unsere Finanzen	45
Bundesdelegiertenkonferenz der Grünen	24	Einnahmen und Ausgaben	46
Bundestagswahl	25	6 Ausblick der Hauptgeschäftsführung	47
Veranstaltungsübersicht	26		

Die Abschnitte im Inhaltsverzeichnis sind anklickbar, die Verlinkung bringt Sie direkt zum richtigen Inhalt.

Über das Menü-Icon kommen Sie von überall zurück zum Inhaltsverzeichnis.



WIRTSCHAFTS
VEREINIGUNG
DER GRÜNEN

Vorwort der Vorstandsvorsitzenden



v.l.n.r.
Thomas M. Fischer
Gabriele C. Klug
Heike Discher
Thomas Gambke

Gemeinsam anpacken

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

Das Jahr 2024 war von enormen Herausforderungen sowohl im globalen als auch im nationalen Umfeld gekennzeichnet – die sich 2025 noch verstärkt haben. Vor allem die dramatischen Änderungen der globalen Ordnung durch den russischen Krieg in der Ukraine, aber auch das Infragestellen von Institutionen wie der Welthandelsorganisation fordern nicht nur die Politik, sondern auch die Wirtschaft und jedes einzelne Unternehmen in bisher kaum gekannten Maße. Aktuelle Entwicklungen wie die US-Zollpolitik oder der Regierungswechsel in Berlin verstärken den Anspruch an entsprechende Reaktionen – sei es für Rahmensetzungen durch die Politik, sei es für konkrete Entscheidungen in jedem Unternehmen. Diese Zeiten bieten wenig von dem, was Wirtschaft braucht, nämlich stabile Rahmenbedingungen. Und das vor dem Hintergrund der notwendigen Transformation der Wirtschaft hin zu einer nachhaltigen Wirtschaftsweise, die nicht nur aber ganz besonders begründet ist durch den Klimawandel.

Umso mehr kommt es darauf an, Rahmenbedingungen immer wieder anzupassen auf die sehr unterschiedlichen und sich wandelnden Anforderungen. Und zugleich auch Verlässlichkeit herzustellen – eine unabdingbare Voraussetzung für Investitionen mit langer Reichweite.

Dazu braucht es eine Intensivierung des Dialogs zwischen Unternehmen und Politik, und genau dies ist die Kernaufgabe der Wirtschaftsvereinigung der Grünen. Wir haben – getragen von der weiterhin wachsenden Zustimmung zu unserer Arbeit sowohl durch die Unternehmen als auch von Seiten grüner Politik – in dem arg bewegten Jahr 2024 Kurs gehalten. Wir haben Schwerpunkte unserer Arbeit bei den großen Themen unserer Zeit gesetzt, von der Geoökonomie über Finanzierungsfragen bis zur Energiepolitik.

Und konnten in einer **Vielzahl von Formaten** sogar noch engagierter und effektiver unsere gemeinsamen Ziele verfolgen. So haben wir z. B. bei unserer **Standort Deutschland Konferenz** die so wichtige Finanzierung von Infrastruktur und Transformation und Verteidigung zum Thema gemacht, auch mit Blick auf die Schuldenbremse, als dies noch nicht Konsens war. So haben wir vor der Wahl in vielen unserer Formate nicht nur aber insbesondere bei Bündnis 90/Die Grünen **dafür geworben**, sich neben der Nachhaltigkeit auch für die Wettbewerbsfähigkeit in ihrem Programm stark zu machen; so wie wir umgekehrt die neue Bundesregierung daran erinnern, dass sie neben der Wettbewerbsfähigkeit auch die Nachhaltigkeit sichern muss.

Das Berichtsjahr war organisatorisch geprägt von der Fusion unserer Organisationen. Wir haben 2024 wie angekündigt unseren gleichberechtigten **Zusammenschluss** geschafft: Aus zwei grün-nahen Wirtschaftsverbänden wurde ein gemeinsamer neuer. Beide Gründungsverbände haben zuvor erfolgreich gearbeitet, der Wirtschaftsdialog bereits seit 2018, die Wirtschaftsvereinigung seit 2023. Zusammen aber haben wir doppelt so viele Mitglieder, ein doppelt so starkes Team, doppelt so viel Wirkung in der Politik. Klar ist: Diese neue Qualität zu schaffen ist keine Kleinigkeit. Umso mehr danken wir für das Vertrauen und die Unterstützung unserer Mitglieder, die mit ihrem Votum und ihrer Mitarbeit die Verschmelzung zur Wirtschaftsvereinigung der Grünen ermöglicht haben. Wie gut das ist, das zeigt sich auch daran, dass Unternehmen jetzt **Mitglied werden**, die zuvor verständlicherweise zunächst abgewartet haben.

Inzwischen sind alle in den Kompetenzclustern vereint und entwickeln auf gutem Wege gemeinsam die **fachpolitischen Perspektiven**, die wir an die Politik herantragen. Unsere Neuaufstellung ist gelungen, auch mit der nun geschaffenen Führung durch den Hauptgeschäftsführer und die stellvertretende Hauptgeschäftsführerin. Der Gesamtvorstand aus den beiden Gründungsverbänden kann mit gutem Gewissen nun eine gefestigte Organisation in die Hände des neu zu wählenden gemeinsamen Vorstands übergeben.

Natürlich: Der Wechsel der Bundesregierung bedeutet auch für die Wirtschaftsvereinigung eine neue Etappe. Bündnis 90/Die Grünen sind nach dem Ende der Ampel nun zwischen Rechtsaußen und Linksaußen im Bundestag die einzige konstruktive Kraft der Opposition. Damit haben sie eine andere und auf neue Art wichtige Position und Verantwortung im politischen Gefüge. Zugleich gehen wir als Wirtschaftsvereinigung wie schon bisher, aber in verstärkter Weise, auf die nun in die Regierung gewechselten demokratischen Kräfte zu. Hierfür arbeiten wir auch an neuen Allianzen. Und wir verstärken unsere Aktivitäten in den Regionen – und wissen um offene Türen nicht nur in den Bundesländern mit grüner Regierungsbeteiligung – und nicht zuletzt auch in Brüssel.

Wir danken allen, die unsere Erfolge 2024 möglich gemacht haben – und die 2025 mit uns daran arbeiten, die Wirtschaftsvereinigung auf das nächste Level zu bringen!



Heike Discher



Thomas M. Fischer



Thomas Gambke



Gabriele C. Klug

VORSTANDSVORSITZENDE WIRTSCHAFTSVEREINIGUNG DER GRÜNEN



Linkes Bild: Bei unserer Standort Deutschland Konferenz boten wir im Mosaiksaal unseres Mitglieds Siemens die Gelegenheit zum intensiven Austausch zwischen unseren Gästen. Rechtes Bild: Monika Schnitzer als Vorsitzende des Sachverständigenrats der Bundesregierung zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, bekannt als „Die Wirtschaftsweisen“, war eine der Rednerinnen bei unserer Sonderveranstaltung „Lehren aus dem Wirtschaftsnobelpreis für den Arbeitsmarkt und für eine transformative Unternehmenskultur“. Neben ihr sprachen auch Wiebke Ankersen, Geschäftsführerin der AllBright Stiftung; Sigrd Nikutta, Vorständin Güterverkehr der Deutschen Bahn AG und DB Cargo AG; Gisela Erler, Unternehmerin und Staatsrätin a.D.; Christina Bösenberg, Executive Vice President bei Capgemini; und Christian Berg, Club of Rome. Initiiert wurde das Event von Gabriele C. Klug als Co-Vorstandsvorsitzender der Wirtschaftsvereinigung.

Unsere Arbeit

Transformation mit Haltung – Schwerpunkte 2024

2024 war ein Jahr der geopolitischen Spannungen, der industriepolitischen Debatten und der wirtschaftlichen Neuausrichtung. Für uns als Wirtschaftsvereinigung gibt es für all dies eine verbindende Klammer: die nachhaltige Transformation unserer Wirtschaft – ökologisch, geopolitisch und sozial. Unsere inhaltliche Arbeit richtete sich an den Herausforderungen aus, die uns auf diesem Weg begegnen. Und sie war geleitet von der Überzeugung, dass Nachhaltigkeit und Wettbewerbsfähigkeit untrennbar zusammengehören. Die Kombination dieser beiden Ziele, von Wirtschaftlichkeit und Klimaneutralität, kann eine Erfolgsgeschichte für den Standort Deutschland und für Europa sein, wenn wir es richtig anpacken.

Wirtschaft im Wandel der Weltordnung – Geoökonomie als Realität

Kaum jemals zuvor war das wirtschaftliche Umfeld so stark von geopolitischen Dynamiken geprägt wie derzeit. Die wirtschaftlichen Beziehungen Europas zu den USA und zu China stehen unter strategischer Beobachtung, globale Wertschöpfungsketten werden neu gedacht. In dieser Gemengelage haben wir schon frühzeitig die Zukunft einer grünen und fairen Handelspolitik diskutiert – damals bereits mit Blick auf einen möglichen zweiten Wahlsieg Donald Trumps, der dann auch eintrat, ebenso wie im Lichte wachsender Rohstoffabhängigkeiten und systemischer Konkurrenz.

In Gesprächen mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Wirtschaft und europäischen Institutionen haben wir herausgearbeitet, was eine resiliente Wirtschaftspolitik braucht: strategische Partnerschaften, robuste Lieferketten, Investitionen in kritische Infrastrukturen – und eine europäische Industriepolitik, die ökologisch verantwortungsvoll ist, aber auch geopolitisch handlungsfähig bleibt.

Energie für die Transformation – bezahlbar, planbar, zukunftssicher

Ein starker wirtschaftlicher Standort braucht sichere und bezahlbare Energie – heute mehr denn je. Die Energie- und Wärmewende war deshalb einer unserer inhaltlichen Schwerpunkte. Gemeinsam mit Expertinnen und Experten aus Politik, Verbänden und Unternehmen haben wir über die Kraftwerksstrategie der Bundesregierung, den Wasserstoffhochlauf und die anstehende Reform des Energiewirtschaftsgesetzes diskutiert.

Im Mittelpunkt stand dabei stets die Perspektive unserer Mitglieder: Was braucht die Wirtschaft, um unter den Bedingungen der Transformation wettbewerbsfähig zu bleiben? Wie gelingt der Hochlauf neuer Technologien unter realen Marktbedingungen? Und wie sieht eine Energiepolitik aus, die Planungssicherheit schafft, statt Unsicherheit zu verlängern? Die Antworten darauf zeigen: Die Energiewende ist keine rein technische Herausforderung – sie ist ein wirtschaftliches und politisches Gemeinschaftsprojekt.

Transformation finanzieren – Spielräume schaffen, Kapital mobilisieren

Ob neue Kraftwerke, grüne Produktionsverfahren oder digitale Infrastruktur – die Transformation unserer Wirtschaft ist investitionsintensiv. Und sie braucht neue Wege der Finanzierung. 2024 haben wir viel über Finanzierungsmöglichkeiten diskutiert – von der Reform der Schuldenbremse, damals noch heftig abgelehnt von der Union, bis zur Mobilisierung privaten Kapitals.

In Panels und Gesprächen mit Abgeordneten, Finanzfachleuten und Investorinnen und Investoren haben wir ausgelotet, wie der Staat strategische Investitionen ermöglichen und gleichzeitig die Innovationskraft

Unsere Arbeit

der Privatwirtschaft stärken kann. Denn klar ist: Ohne tragfähige Finanzierungsmodelle bleibt die nachhaltige Transformation ein Vorhaben ohne Substanz.

Gesamtverteidigung denken – Wirtschaft als Teil der Resilienz

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine hat die sicherheitspolitische Realität Europas verändert – und mit ihr die Anforderungen an unsere Volkswirtschaft. Gesamtverteidigung war deshalb ein neues, aber zentrales Thema unserer Arbeit.

Wir haben diskutiert, welche Rolle Unternehmen, Branchen und Infrastrukturen im Verteidigungsfall spielen können und müssen. Es geht nicht nur um die Produktion sicherheitsrelevanter Güter, sondern um gesamtgesellschaftliche Resilienz: von Energieversorgung über Logistik und digitale Systeme bis hin zu funktionierenden Lieferketten. Unser Ziel ist es, Sicherheit nicht nur militärisch zu denken, sondern als Aufgabe aller Strukturen. Und damit auch als Verantwortung der Wirtschaft.

Digitale Transformation – Regeln für die neue Ökonomie

Die digitale Wirtschaft hat sich 2024 mit hoher Dynamik weiterentwickelt. Die Einführung des AI Act, der Aufstieg generativer Künstlicher Intelligenz und die zunehmende Bedeutung datenbasierter Geschäftsmodelle haben grundlegende Fragen aufgeworfen: Wie gestalten wir Innovation verantwortungsvoll? Wo braucht es regulatorische Leitplanken, und wo Freiräume?

Wir haben hierzu den Dialog mit Fachleuten aus Tech-Unternehmen, Verwaltung und Wissenschaft gesucht. Unsere Debatten zur Datenökonomie, zur Nutzung vertrauenswürdiger KI und zur digitalen Infrastruktur zeigen: Die digitale Transformation ist kein Selbstläufer – sie braucht Regeln, Standards und verlässliche politische Rahmenbedingungen. Nur so kann sie ihr volles Potenzial für Wirtschaft und Gesellschaft entfalten.

Arbeitsmarkt im Wandel – Potenziale heben, Zuwanderung gestalten

Die nachhaltige Transformation wird nur gelingen, wenn auch der Arbeitsmarkt zukunftsfähig aufgestellt ist. Deshalb haben wir uns intensiv mit der Frage beschäftigt, wie ausreichend qualifizierte Fachkräfte gewonnen und gehalten werden können.

Im Fokus standen sowohl die Hebung inländischer Potenziale – etwa durch bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie oder gezielte Weiterbildung – als auch die gezielte Fachkräfteeinwanderung, genau im Gegensatz zur vielfach migrationsfeindlichen öffentlichen Debatte. Dabei ging es uns nicht um Symbolik, sondern um konkrete Vorschläge: Welche Reformen brauchen wir beim Einwanderungsrecht? Welche Anreize wirken in der Praxis? Und wie können Unternehmen in der Breite bei der Arbeitskräftesicherung unterstützt werden?

Unser Anspruch: Orientierung geben in Zeiten des Umbruchs

Unsere inhaltliche Arbeit 2024 war geprägt von großen Fragen – und davon, gemeinsam mit unseren Mitgliedern und politischen Ansprechpartner:innen tragfähige Antworten zu finden. Als Wirtschaftsvereinigung verstehen wir uns als Plattform für den Dialog, als Brücke zwischen Wirtschaft und Politik und als Impulsgeberin für eine nachhaltige und widerstandsfähige Transformation. Die Herausforderungen sind groß – aber die Gestaltungsmöglichkeiten sind es auch. Denn das braucht es in Zeiten des Wandels: Zusammenarbeit, Klarheit und Mut.



Zu Arbeitskräftemangel und Zuwanderung und der Perspektive der Logistikbranche haben wir einen Roundtable mit regionalen Unternehmen bei DHL in Brandenburg gemacht. Im Bild unser Gast aus der Politik, der Bundestagsabgeordnete Michael Kellner, im Gespräch mit einer Beschäftigten.

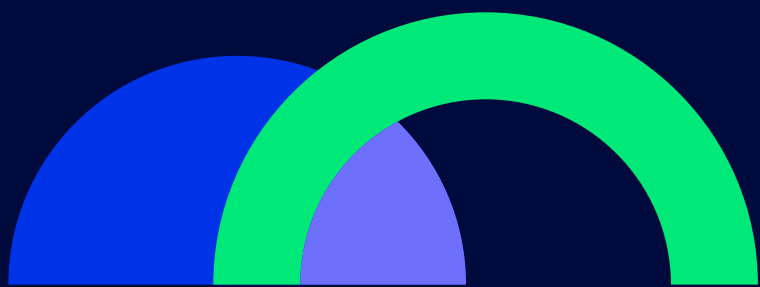


„Wir bei Daimler Truck wollen die Transformation hin zu nachhaltigem Transport in Europa aktiv mitgestalten.“

Klar ist aber auch: Ohne eine flächendeckende öffentliche Ladeinfrastruktur wird es nicht funktionieren. Fahrzeuge allein reichen nicht – es braucht echte Zusammenarbeit zwischen Industrie und Politik, damit die Dekarbonisierung wirklich gelingt.“

Karin Rådström,
CEO DaimlerTruck





WIRTSCHAFTS
VEREINIGUNG
DER GRÜNEN

Unsere Organisation



Der Vorstand

Die Wirtschaftsvereinigung der Grünen wird von einem starken Vorstand geleitet, der sich für die nachhaltige Transformation der Wirtschaft engagiert. Unser Vorstand setzt sich aus Führungspersönlichkeiten aus verschiedenen Branchen zusammen, die ihre Erfahrung und ihr Netzwerk nutzen, um den Austausch zwischen Wirtschaft und Politik zu stärken.



Vorstandsvorsitzender
Thomas M. Fischer

Thomas Fischer ist Unternehmer, Gründer und CEO der Allfoye Managementberatung. Er berät Mittelständler und Konzerne in Strategie und Organisationsentwicklung und ist Investor in Unternehmen wie der brandcom Gruppe und Startups wie Gründergeist. Zudem ist er in mehreren Aufsichtsräten aktiv.

HIGHLIGHT 2024

„2024 war das Jahr der Umsetzung – wir bringen konkrete Lösungen für eine nachhaltige Wirtschaft in die Politik“



Vorstandsvorsitzende
Heike Discher

Mit langjähriger Erfahrung in Geschäftsführungspositionen im Handel und im Dienstleistungssektor steht Heike Discher für zukunftsorientierte Unternehmensführung. Aktuell verantwortet sie als Group CEO der Digital Classroom Group GmbH die Weiterentwicklung der Unternehmensgruppe mit den Marken heinekingmedia, dooh.eu, Klausner und Bentimento.

HIGHLIGHT 2024

„Der enge Dialog zwischen Unternehmen und Politik war 2024 noch wichtiger, um wirtschaftliche Transformation zu gestalten.“



Vorstandsvorsitzender
Thomas Gambke

Thomas Gambke, Unternehmer und Ex-MdB (Bündnis 90/Die Grünen), langjährige Tätigkeit als Manager eines internationalen Konzerns und als Gründer einer High-Tech-Firma sowie einer Energiegenossenschaft. Im Bundestag war er Mitglied im Finanz- und im Wirtschaftsausschuss, Leiter der ASEAN-Parlamentariergruppe sowie Mittelstandsbeauftragter seiner Fraktion.

HIGHLIGHT 2024

„Wichtigste Erkenntnis aus der Arbeit in unseren Dialogen: Wir müssen in den Entscheidungsprozessen mutiger und schneller werden. In der Politik und in den Unternehmen.“



Vorstandsvorsitzende
Gabriele C. Klug

Gabriele C. Klug, Rechtsanwältin und ehemalige Stadtkämmerin Kölns, bringt über 20 Jahre Erfahrung in Spitzenpositionen mit. Sie war in Aufsichtsräten der Daseinsvorsorge aktiv und engagiert sich für Nachhaltigkeit und zukunftsfähige Finanzen, u. a. im Club of Rome.

HIGHLIGHT 2024

„Stabilität und Kalkulierbarkeit sind unerlässlich für Investitionen und Wachstum – das haben wir gegenüber der Politik sehr deutlich gemacht.“

Der Vorstand



Tatiana Ohm, Stellvertretende Vorsitzende

Tatiana Ohm ist Chief Operating Officer beim Personaldienstleister Randstad Enterprise Talent Solutions. Sie engagiert sich für Diversität und Nachhaltigkeit und verfügt über umfassende Erfahrung in internationalen Arbeitsmarktthemen.



Peter Heine, Vorstand

Peter Heine ist Managing Direktor in der Rieter Group und weltweit für die Produktgruppe RMS Winding zuständig. Er ist Spezialist für Veränderungsprozesse und fördert Digitalisierung und Nachhaltigkeit in Unternehmen.



Volker Ratzmann, Vorstand

Der Jurist Volker Ratzmann hat lange für Bündnis 90/Die Grünen Politik gemacht, u. a. als Fraktionsvorsitzender im Berliner Abgeordnetenhaus und als Staatssekretär Baden-Württembergs. Heute leitet er die Corporate Public Affairs bei DHL und verantwortet weltweit die Regierungsbeziehungen des Konzerns.



Barbara Hoffmann, Vorständin

Barbara Hoffmann ist Wirtschaftsprüferin, Steuerberaterin und Unternehmerin. Sie leitet die 3D GmbH Steuerberatung und ist Mitglied mehrerer Aufsichtsräte. Als Sustainability Auditor setzt sie sich für eine pragmatische Umsetzung der CSRD-Richtlinie ein.



Amir Roughani, Vorstand

Amir Roughani ist Gründer und CEO von Vispiron GmbH, spezialisiert auf nachhaltige Mobilität und erneuerbare Energien. Er ist zudem Co-Gründer von Carsync, Charge-V und einer Crowdfunding-Plattform für Energielösungen.

Die Geschäftsstelle

Unser Team in Berlin: Die Geschäftsstelle koordiniert die inhaltliche Arbeit in den Kompetenzclustern, unterstützt den Vorstand, organisiert Veranstaltungen – für den effektiven Dialog zwischen Wirtschaft und Politik.

Geschäftsführer



Martin Kaul
Hauptgeschäftsführer *(seit 01.01.2025)*



Katharina Krüger
Stellv. Hauptgeschäftsführerin

Geschäftsleitung



Christoph Busch
Leiter Programm
Mitglied Geschäftsleitung



Anna Cebotareva
Koordination Regionale Aktivitäten
Mitglied Geschäftsleitung



Christian Forster
Leiter Programm
Mitglied Geschäftsleitung



Jonas Viering
Leiter Kommunikation
Mitglied Geschäftsleitung

Team



Simon Behnisch
Referent Programm



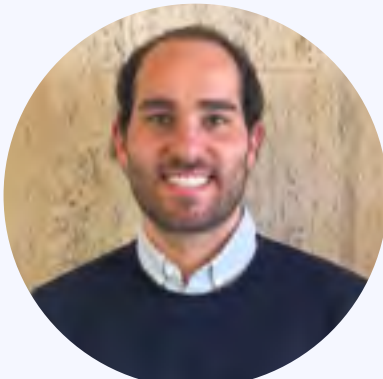
Adriano Biesel
Themenreferent *(seit 01.04.2025)*



Adrian Döhr
Referent Programm



Emil Halm
Themenreferent



Leander Hérault
Themenreferent
(seit 01.01.2025)



Felix Klein
Referent Programm



Laura Molina
Referentin Programm



Monika Ordon
Administration & Finanzen
(bis 15.02.2025)



David Peter
Themenreferent



Franz Pfefferkorn
Referent Kommunikation



Julia Reuter
Administration, Finanzen, Personal
(bis 15.11.2024)



Lisa Reymann
Referentin Programm



Anya Simon
Administration, Finanzen, Personal
(seit 01.01.2025)



Anastasia Tscherepanow
Themenreferentin
(bis 30.04.2025)



Antonia von Zelberschwecht
Referentin Mitgliedermanagement
Koordination Büro Vorstand und
Geschäftsführung

Das Kuratorium

Expertise für die Transformation



Katharina Roehrig als Vorsitzende des Kuratoriums auf der Standort Konferenz der Wirtschaftsvereinigung, zusammen mit Christoph Busch als unserem Co-Leiter Programm bei der Standort-Konferenz.

Das Kuratorium ist das interdisziplinäre Fachgremium der Wirtschaftsvereinigung und setzt sich aus den Leiter:innen der Kompetenzcluster zusammen. Seine Mitglieder repräsentieren eine Vielzahl von Branchen und Fachgebieten und bringen eine ganzheitliche Perspektive in die Arbeit der Vereinigung ein.

Den Vorsitz haben Nachhaltigkeitsexpertin **Katharina Roehrig** und **Henning Fischer**, Geschäftsführer von brandcom und Gründungsmitglied der Wirtschaftsvereinigung.

Ein wesentlicher Mehrwert unserer Gremiensitzungen liegt im offenen und intensiven Austausch darüber, wie die Transformation der Wirtschaft hin zu mehr Nachhaltigkeit gelingen kann – und welche politischen Rahmenbedingungen dafür notwendig sind. Gemeinsam diskutieren wir, welche wirtschaftspolitischen Schwerpunkte der Verein in diesem Kontext setzen sollte, um nachhaltige und zukunftsorientierte Lösungen voranzutreiben.

Ein besonderes Highlight im Jahr 2024 war das World Café im Rahmen unserer **Standortkonferenz**. Jedes Cluster präsentierte dazu einen dreiminütigen Pitch mit seinem thematischen Fokus. Im anschließenden World Café konnten die vorgestellten Inhalte in kleiner Runde vertieft und diskutiert werden. Das Format bot Raum für kreative Ideen, spontane Rückfragen und neue Allianzen zwischen den Themenfeldern – ein lebendiger Ausdruck der interdisziplinären Zusammenarbeit, wie sie im Kuratorium stattfindet.

Als Bindeglied zwischen den Clustern fördert das Kuratorium den Austausch, stärkt Synergien und sichert die Qualität der erarbeiteten Lösungsansätze. So trägt es dazu bei, Best Practices zu identifizieren und die Strategie der Wirtschaftsvereinigung kontinuierlich weiterzuentwickeln.

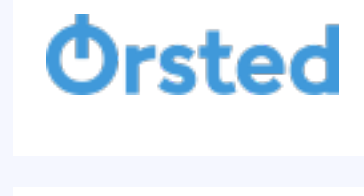


Impressionen vom World Café auf der Standort Deutschland Konferenz



Henning Fischer, stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums

Die Fördermitglieder

							
							
							
							
							
							
							
							
							
							
							
							
							
							
							
							
						Hinzu kommen rund 120 ordentliche Mitglieder aus der Wirtschaft, die als Person statt als Unternehmen dabei sind.	

Der Politische Beirat

Sitzung des Politischen Beirats mit zahlreichen grünen Politiker:innen und dem Vorstand der Wirtschaftsvereinigung im Dezember 2024.



Wohlstand sichern, Transformation gestalten: Deutschlands Zukunft gemeinsam voranbringen

Von Ricarda Lang MdB, und Omid Nouripour MdB

„Das vergangene Jahr war – auch politisch – kein leichtes. Wir selbst haben im Bundesvorstand von Bündnis 90/Die Grünen nach den schwierigen Landtagswahlen in Ostdeutschland die Verantwortung übernommen und den Weg frei gemacht für einen Neustart mit neuen Vorsitzenden. Wenig später machte die FDP den Weg frei und floh aus der Regierungsverantwortung. Und plötzlich war Wahlkampf.

Auch für die Wirtschaft war 2024 ein Jahr, das in Erinnerung bleiben wird. Und nicht wenige Unternehmerinnen und Unternehmer blicken mindestens so kritisch auf die Ampel-Jahre wie wir. Und doch: Gemeinsam sind wir auf dem Weg der (nicht nur, aber auch klimaneutralen) Modernisierung der Wirtschaft wichtige Schritte vorangekommen.

Wir haben die Energiewende noch mal beschleunigt, den Netzausbau vorangetrieben und Deutschland weiter auf die industrielle Nutzung von Wasserstoff vorbereitet. Die Klimaziele sind endlich greifbar. Wir haben den Strom sauber gemacht und die Preise auf ein Niveau gebracht, wie es zuletzt vor dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine vorherrschte. Wir haben Planungen verkürzt, Bürokratie abgebaut und mit Maßnahmen wie dem Praxis-Check im Bundeswirtschaftsministerium die Voraussetzungen geschaffen für ein Land, das einfach funktioniert.

Was oftmals fehlte, war Geld. Wir werben seit Jahren, und die Wirtschaftsvereinigung hat das unterstützt, für neue Möglichkeiten zur Kreditaufnahme durch die Bundesregierung. Die Union hat das stets abgelehnt – um wenige

Stunden nach der Bundestagswahl, noch vor Konstituierung des neuen Bundestags, das genaue Gegenteil anzukündigen. Dass die neuen Schulden nun wirklich nur für neue Investitionen aufgenommen werden, mit dem Kriterium der Zusätzlichkeit, und dass mit Mitteln der Transformation auch in die Zukunftsfähigkeit unseres Landes investiert wird, das haben dann wir durchgesetzt. Darauf dürfen wir stolz sein, weil es dem Standort Deutschland gut tut. Und damit den Menschen im Land.

Jetzt beginnt etwas Neues. Die Grünen sind im Bundestag in der Opposition. Wir sind froh, dass wir weiter den intensiven Austausch mit der Wirtschaftsvereinigung der Grünen und ihren Mitgliedern haben. Denn für die gemeinsame Sache – die Arbeit an besseren Standortbedingungen in Deutschland – werden die kommenden Jahre nicht weniger entscheidend als die letzten. Ein paar Blicke in den Koalitionsvertrag von Union und SPD machen deutlich genug: Es wird andere, hörbare Stimmen für die klimaneutrale Modernisierung und eine zukunftsfeste Wirtschaftspolitik brauchen. In der Politik, in der Wirtschaft – und im wechselseitigen Dialog.

Vor diesem Hintergrund möchten wir mit einem Dank an die Wirtschaftsvereinigung der Grünen abschließen. Dank für die tägliche Arbeit. Dank für die gelungene Fusion: Dass es nun einen geeinten und starken grünen Wirtschaftsverband gibt, ist eine wunderbare Entwicklung. Dank schließlich für die vielen Möglichkeiten zum Austausch zwischen Unternehmen und grünen Politiker:innen aller Ebenen – nicht obwohl, sondern gerade weil

es in der Sache (und auf beiden Seiten) auch mal kritisch zugeht. Kritisch, aber stets konstruktiv: Das gibt es nicht allzu oft, jedenfalls nicht oft genug im politischen Betrieb.

Unser Vorschlag: Machen wir genauso weiter. Mindestens.“



LEITUNG DES POLITISCHEN BEIRATS
Ricarda Lang MdB und Omid Nouripour MdB,
Bündnis 90/Die Grünen

Der Politische Beirat

Mitglieder

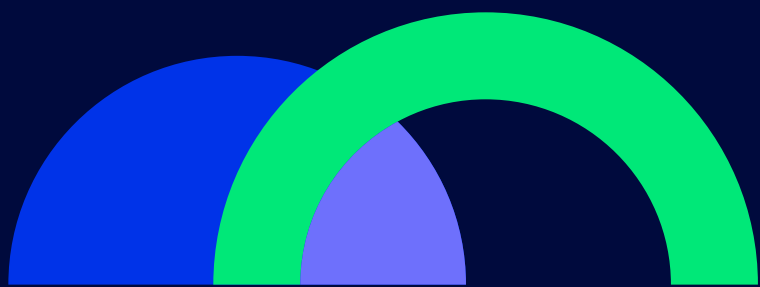
Der Politische Beirat der Wirtschaftsvereinigung ist ein ausschließlich beratendes Gremium. Er wird vom Vorstand der Wirtschaftsvereinigung einberufen und ist die direkte Schnittstelle zwischen Politik und Wirtschaft. Im Beirat versammeln sich zahlreiche Politiker:innen von Bündnis 90/Die Grünen.

Die Wirtschaftsvereinigung sucht den Austausch mit allen demokratischen Kräften, zugleich sind Bündnis 90/Die Grünen unser direktes Gegenüber in der Politik. Das wird deutlich auch in unserem Beirat, der sich aus grünen Politiker:innen zusammensetzt. Es handelt sich um persönliche Mitgliedschaften; nicht um solche der Funktion, des Amtes oder der Institution, in der die Mitglieder tätig sind. Das Gremium tagt mindestens zweimal jährlich mit Vertreter:innen des Vorstands der Wirtschaftsvereinigung. Stand 26.5.2025 – Die Liste ist vorläufig und wird laufend aktualisiert. Durch die Bundestagswahl waren Anfang 2025 eine Reihe von Mitgliedern „Ehemalige“ in ihren Funktionen aus der vorangegangenen Legislaturperiode.

NAME	
Tarek Al-Wazir	MdB, Vize-Ministerpräsident und Staatsminister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen des Landes Hessen a.D.
Rasmus Andresen	MdEP, Sprecher der deutschen Bündnis 90/Die Grünen Abgeordneten im Europäischen Parlament
Felix Banaszak	MdB, Bundesvorsitzender Bündnis 90/Die Grünen
Danyal Bayaz	Minister für Finanzen des Landes Baden-Württemberg
Katharina Beck	MdB, Finanzpolitische Sprecherin der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen
Katharina Binz	Stellvertretende Ministerpräsidentin und Ministerin für Familie, Frauen, Kultur und Integration des Landes Rheinland-Pfalz
Franziska Brantner	MdB, Bundesvorsitzende Bündnis 90/Die Grünen
Emily Büning	Ehemalige Politische Bundesgeschäftsführerin Bündnis 90/Die Grünen
Anna Christmann	Ehemalige MdB, ehemalige Beauftragte des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz für die digitale Wirtschaft und Startups, Koordinatorin für Luft- und Raumfahrt
Ekin Deligöz	Ehemalige MdB, ehemalige Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Sandra Detzer	MdB, Wirtschaftspolitische Sprecherin der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen
Björn Fecker	MdBB, Senator für Finanzen und Bürgermeister der Freien Hansestadt Bremen
Katharina Fegebank	MdHB, Zweite Bürgermeisterin der Freien und Hansestadt Hamburg und Senatorin für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft
Wolfram Günther	MdL, ehemaliger Stellvertretender Ministerpräsident, Staatsminister für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Sachsen
Julia Willie Hamburg	MdL, Stellvertretende Ministerpräsidentin und Kultusministerin des Landes Niedersachsen
Martin Hagen	Staatsrat im Finanzressort der Freien Hansestadt Bremen, Vertreter für Vizebürgermeister und Senator für Finanzen Björn Fecker
Gerald Heere	Finanzminister des Landes Niedersachsen

NAME	
Monika Heinold	Ehem. MdL, ehem. Stellvertretende Ministerpräsidentin und Finanzministerin Schleswig-Holsteins
Bettina Hoffmann	ehemalige MdB, ehemalige Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz
Rudi Hoogvliet	Staatssekretär für Medienpolitik und Bevollmächtigter des Landes Baden-Württemberg beim Bund, Vertreter für Ministerpräsident Winfried Kretschmann
Dieter Janecek	Ehemaliger MdB, ehemaliger Koordinator der Bundesregierung für die Maritime Wirtschaft und Tourismus
Michael Kellner	MdB
Joschka Knuth	Staatssekretär im Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur des Landes Schleswig- Hollstein, Vertreter für die Vize-Ministerpräsidentin und Ministerin für Finanzen Monika Heinold
Winfried Kretschmann	Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg
Renate Künast	Ehemalige MdB, Bundesministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz a.D.
Ricarda Lang	MdB, ehemalige Bundesvorsitzende Bündnis 90/Die Grünen
Tobias Lindner	Ehemaliger MdB, ehemaliger Staatsminister im Auswärtigen Amt
Claudia Müller	MdB, ehemalige Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
Mona Neubaur	MdL, Vize-Ministerpräsidentin und Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen
Ophelia Nick	MdB, ehemalige Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
Omid Nouripour	MdB, ehemaliger Bundesvorsitzender Bündnis 90/Die Grünen
Lisa Paus	MdB, ehemalige Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Sandra Schneeloch	Sprecherin BAG Wirtschaft & Finanzen Bündnis 90/Die Grünen
Sven Schoeller	Oberbürgermeister der Stadt Kassel
Imme Scholz	Vorstand der Heinrich Böll Stiftung e. V.

MdEP = Mitglied des Europäischen Parlaments | MdB = Mitglied des Bundestags | MdHB = Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft | MdL = Mitglied des Landtags



WIRTSCHAFTS
VEREINIGUNG
DER GRÜNEN

Unsere Leistungen





DIE WIRTSCHAFTS-
VEREINIGUNG
DER GRÜNEN



GRÜNER
WIRTSCHAFTS
DIALOG

Gemeinsam weiter wachsen – Aus den zwei grünen Wirtschaftsverbänden wird einer

Zwei Verbände, ein Ziel: ein offener Dialog für eine wettbewerbsfähige und nachhaltige Wirtschaft am Standort Deutschland – aus der Wirtschaft, mit der Politik.

Dafür braucht es intensivere Zusammenarbeit und gemeinsame Stärke. Und genau deshalb stimmten am 14. Juni 2024 die Mitglieder des Grünen Wirtschaftsdialogs und der Wirtschaftsvereinigung der Grünen mit gut 90% für die Fusion der beiden Verbände. Die neue Organisation führt den Namen „Wirtschaftsvereinigung der Grünen“.

Mit mehr als 250 Fördermitgliedern und Führungspersönlichkeiten aus der Wirtschaft ist die neue Vereinigung nun doppelt so groß wie zuvor die Einzelorganisationen. So wird insbesondere in diesem Punkt sehr deutlich, unter welcher Idee der Zusammenschluss steht: Doppelt stark, doppelt wirksam für den Wirtschaftsstandort Deutschland.

Positiven Widerhall fand die Verschmelzung bei den Förderunternehmen. Unter anderem erklärte **Nicole Dreyer-Langlet**, Mitglied der Geschäftsführung und Vizepräsidentin Forschung & Technologie der Airbus Operations GmbH: „Es ist enorm wichtig, dass politische Rahmensetzungen die Umsetzung

marktwirtschaftlich erfolgreicher Lösungen zulassen – und deshalb ist der Dialog von Industrie und Politik von hoher Bedeutung. Wir freuen uns, dass durch die Fusion der beiden Vereine ein solcher Dialog intensiviert und verbreitert wird.“

Auch in der Politik wurde dieser positive Effekt gelobt. So äußerten sich **Ricarda Lang** und **Omid Nouripour**, Vorsitzende des Bundesvorstandes von Bündnis 90/Die Grünen von 2022 bis 2024: „Die neue Wirtschaftsvereinigung der Grünen gewinnt nochmal deutlich an Stärke, und das ist wichtig in dieser für den Standort Deutschland so entscheidenden Zeit. Mit den Mitgliedern der Vereinigung haben wir ein Gegenüber aus der betrieblichen Praxis.“

Als weiterer Teil der Fusion wurden im Hinblick auf das kommende Jahr letzte wichtige Entscheidungen getroffen und Neuerungen beschlossen: Bereits im November des Jahres zogen die Teams des ehemaligen Grünen Wirtschaftsdialogs sowie der Wirtschaftsvereinigung der Grünen in ein gemeinsames Büro in Berlin Mitte, in fußläufiger Entfernung zum politischen Zentrum der Hauptstadt. Auch nach außen hin ist die Fusion beider

Organisationen sichtbar: Ein neues Corporate Design zeigt, wohin der Weg gehen soll. „Wirtschaft im Dialog“ als Ziel der Vereinigung findet sich in der Subline des Designs wieder. Das neue frische Logo der fusionierten Wirtschaftsvereinigung repräsentiert die Brücke zwischen Wirtschaft und Politik, und mit knalligen Farben zeigt die Organisation, dass sie mutig auftreten möchte.

Für einen starken und souveränen Auftritt – sowohl nach außen hin als auch innerhalb der Wirtschaftsvereinigung – sorgt auch die Verstärkung der Geschäftsführung unserer Vereinigung. Gemeinsam mit der Stellvertretenden Hauptgeschäftsführerin **Katharina Krüger** steht seit Jahresbeginn 2025 **Martin Kaul** an der Spitze der Geschäftsstelle in Berlin. Das entschied gemeinsam der Vorstand aus beiden Fusions-Verbänden.

Die Einrichtung einer gemeinsamen Website als letzten Teil des Zusammenschlusses nimmt der Verband mit in das Jahr 2025. Damit ist die Fusion erfolgreich abgeschlossen. Die neue Wirtschaftsvereinigung der Grünen kann jetzt mit voller Kraft die politischen und ökonomischen Herausforderungen anpacken.



Omid Nouripour von Bündnis 90/Die Grünen sprach als Gast (links) auf der Mitgliederversammlung. Deren Mitglieder stimmten mit überwältigender Mehrheit für die Fusion ihrer beiden Verbände. Die Vize-Hauptgeschäftsführerin Katharina Krüger (rechts) dankte für das Vertrauen.



Standortkonferenz

Mehr investieren für ein starkes Land

Standort Konferenz 2024 der Wirtschaftsvereinigung trug bei zur Debatte für Sondervermögen 2025

Mehr ist möglich – mehr Investitionen, damit Deutschlands Unternehmen beides sein können: wettbewerbsstark und klimaneutral. Wie die Mittel mobilisiert werden können, dazu diskutierten bei der Standort Deutschland Konferenz der Wirtschaftsvereinigung im September mehr als 250 Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus Politik und Wirtschaft. Die Konferenz fand in Berlin bei Siemens als Mitglied der Vereinigung statt. Mit dabei war als Gastredner auch der grüne Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck.

Im zur Konferenz veröffentlichten Impulsepapier „Kapital für die Zukunft“ machte die Vereinigung Vorschläge für mehr Abschreibungen für Unternehmens-Investitionen in neue Technologien, für mehr Möglichkeiten für die Finanzmärkte, und für mehr staatliche Investitionen in Infrastruktur. Es waren wichtige Beiträge in der Debatte, die dann Anfang 2025 tatsächlich zu entsprechenden Beschlüssen des Bundestags führte.

„Zukunftsfest und wettbewerbsfähig soll unser Standort sein – und dafür müssen wir mehr tun“, sagte **Thomas Fischer**, Vorstandsvorsitzender der Wirtschaftsvereinigung der Grünen. „Manches Gute ist angeschoben, auch vom Wirtschaftsminister, aber zugleich sind die Herausforderungen gestiegen. Wir brauchen jetzt Tempo statt Trübsinn – und zwar auf allen Seiten.“ Sorgen mache ihm der aktuelle Netto-Investitionsabfluss. Und der Umbau Deutschlands zur Klimaneutralität benötige Berechnungen zufolge gut 70 Milliarden Mehrinvestitionen pro Jahr.



„Wer morgen noch Gewinne machen will, muss dafür heute Geld in die Hand nehmen.“

THOMAS FISCHER

„Dafür braucht es uns in der Wirtschaft, die Politik alleine kann das nicht. Aber sie kann den richtigen Rahmen schaffen: Investitionen für Unternehmen steuerlich besserstellen, Bürokratie frühzeitig umfassend verhindern, starke Netze für Energie und Transport sichern“, so Fischer. Und: „Wir Unternehmerinnen und Unternehmer wissen aus dem Alltag in den Unternehmen: Wer morgen noch Gewinne machen will, muss dafür heute Geld in die Hand nehmen.“ Helfen könne hier auch ein Sondervermögen, das gebunden über mehrere Wahlperioden hinweg Verlässlichkeit bietet.

Damit setzte sich die Wirtschaftsvereinigung frühzeitig für innovative Formen zur Ergänzung oder Reform der Schuldenbremse ein, wie sie dann später mehrheitsfähig wurden.

Standortkonferenz



Zu Gast waren Jens Spahn, 2024 Fraktionsvize und 2025 Fraktionsvorsitzender der CDU/CSU im Bundestag, und Verena Hubertz, 2024 Fraktionsvize der SPD im Bundestag und 2025 Bundesbauministerin.

Vertreter:innen von CDU, SPD, Grünen – und Vorstände von Großkonzern bis Mittelstand

In Arbeitsgruppen der Konferenz ging es gezielt auch um Energie, KI, Start-Ups, Kreislaufwirtschaft: Immer mit dem Fokus auf Erfolgsfaktoren für den Standort 2030. Hinzu kommen Dialogformate zwischen Gästen aus Politik und Unternehmen. Darunter sehr prominent auch Akteur:innen wie Unions-Fraktionsvize **Jens Spahn** und SPD-Fraktionsvize **Verena Hubertz**. Außerdem wichtige Grüne wie die Fraktionsvorsitzenden der grünen Bundestagsfraktion **Katharina Dröge** oder der Bremer Finanzsenator **Björn Fecker**.

Aus der Wirtschaft waren auf der Bühne unter anderem Siemens-Digital-Vorstand **Cedric Neike**, Salzgitter Stahl CEO **Gunnar Groebler** und der Chef des Finanzunternehmens Amundi Deutschland, **Christian Pellis**, aber auch Mittelständler wie **Daniel Hager** von der Hager Group oder **Andreas Jäger** von der Jäger Group.

Standortfaktor gesellschaftlicher Zusammenhalt nach Brandenburg-Wahl

„Der Dialog zwischen Wirtschaft und Politik ist heute so wichtig wie selten zuvor“, erklärt **Gabriele C. Klug**, Vorstandsvorsitzende der Wirtschaftsvereinigung der Grünen. „Die aktuellen Wahlen in Brandenburg und zuvor Sachsen und Thüringen zeigen: Auch gesellschaftlicher Zusammenhalt ist ein Standortfaktor“, so Klug. „Rechtspopulistische Positionen sind Risiko für unsere Wirtschaft – wir brauchen Arbeitskräfte unabhängig von Herkunft oder Hautfarbe, und ...



... wir brauchen mehr Europa statt weniger.

GABRIELE C. KLUG

Niemand sollte jetzt die Negativ-Narrative der Populisten füttern – sondern wir sollten gemeinsam den Standort stärken: mit Investitionen.“

Handelsblatt: Standort Deutschland Konferenz 24.9.2024

Kapital für die Zukunft: Wie mobilisieren wir Investitionen?

Wir wollen unsere Wirtschaft zukunfts- und nachhaltig wettbewerbsfähig machen. Dabei wollen wir Klimawandel begrenzen, weil dies unseren Wohlstand gefährdet. Um den schwebenden Wirtschaftszweig zu stabilisieren und die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten, braucht es einen starken Wirtschaft. Es geht darum, wie sich Prozesse und Strukturen ändern können – aber auch die Nutzung und das Verhalten von Ressourcen und Abfällen der Wirtschaft und der Politik. Wir müssen die Chancen ergreifen, die sich für die Zukunft ergeben, müssen uns neue Märkte erschaffen und neue Geschäftsmodelle an den Markt bringen.

Zukunft sichern, das geht nicht mit der Beschaffung der vorerst nicht guten Idee, mit auf der einen Seite einseitige Investitionen, auch nicht mit auf der anderen Seite Negativ – das geht nur mit Investitionen. Nur mit Investitionen. Nur mit Kreativität. Wir Unternehmen und Unternehmen wissen um die Realität in den Unternehmen. Wir müssen noch schneller machen, wir müssen dafür heute Geld in die Hand nehmen.

Weiter kann diese Geld kommen, wir mobilisieren wir Investitionen für die Transformation, für die Infrastruktur für die Wettbewerbsfähigkeit von Standort Deutschland?

Investitionen müssen sich lohnen

Private Kapital ist notwendig, um die notwendigen Investitionen zu tätigen, die für den Übergang zu einer klimaresistenten Wirtschaft erforderlich sind. Für Deutschland bedeutet die Wende im Herbst 2024 bis 2025 auf insgesamt 5 Billionen Euro. Das Geld ist zum Großteil bereits in der umstrittenen anstehende Investitionen, die jetzt nur in eine nachhaltige Verwendung fließen müssen. Das öffentliche Investitionsbudget liegt bei 72 Milliarden Euro. Das ist keine Regierung, alles steuern. Hier müssen wir alle gemeinsam sein. Ohne private Kapital bleibt der grüne Wandel ein Wagnis.

Manche Unternehmen stellen die Klimabelastung, zum Teil auch aus berechtigtem Frust über erdrückende Bürokratie. Allerdings sind die Klimaziele Grundlage für eine sichere Zukunft. Umso wichtiger ist: Investitionen müssen nicht nur ökologische Reserven sondern auch wirtschaftliche Gewinne erzielen. Der Schlüssel liegt darin, Investitionen in grüne Technologien, erneuerbare Energien und nachhaltige Infrastruktur attraktiver zu machen, indem insbesondere bürokratische Hürden und komplexe Finanzierungsstrukturen als Hindernisse beseitigt werden müssen.

Unternehmen und Unternehmer investieren unter anderem dann, wenn sie auf:

- stabile Unternehmensstrukturen,
- geringe Abstrebnungsrisiken für technologische Investitionen,
- eine pragmatische Zusammenarbeit mit dem Staat ohne übermäßige Bürokratie,
- sowie eine leistungsfähige Infrastruktur und qualifizierte Arbeitskräfte.

Hier das Papier „**Kapital für die Zukunft**“

Handelsblatt: **Grünen-Wirtschaftsvereinigung fordert Abkehr von Förderprogrammen**

Ausgerechnet das den Grünen nahestehende Unternehmensbündnis hält nicht viel von Förderprogrammen – Es hat eine andere Idee, wie der Staat Firmen unterstützen sollte.

Handelsblatt: **Grünen-Wirtschaftsvereinigung fordert Abkehr von Förderprogrammen**

Ausgerechnet das den Grünen nahestehende Unternehmensbündnis hält nicht viel von Förderprogrammen – Es hat eine andere Idee, wie der Staat Firmen unterstützen sollte.

Hier der **Handelsblatt-Artikel**

Standortkonferenz



Für Investitionen, wo nötig auch mit Kredit, machte sich Katharina Dröge als Bundestags-Fraktionsvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen stark.



Volles Haus: Gut 250 Stakeholder aus Wirtschaft und Politik nahmen an der Konferenz im Mosaiksaal unseres Mitglieds Siemens in Berlin teil.



Siemens-Digitalvorstand Cedric Neike rief die Politik auf, sich gemeinsam für mehr Innovation und weniger Bürokratie einzusetzen.



Gunnar Groebler, CEO der Salzgitte AG, zeigte am Beispiel der Stahlindustrie die Chancen der Transformation auf - wenn die Politik verlässliche Rahmenbedingungen schafft, und etwa über grüne Leitmärkte Impulse gibt.



Intensive Diskussionen unter anderem in den Breakout-Sessions, mittendrin unser Vorstandsmitglied Amir Roughani, CEO der Vspiron GmbH.



Unser Co-Leiter Programm Christian Forster in einer der Breakout Sessions: Deregulierung sehen die Unternehmen als zentralen Standortfaktor für Deutschland.



Die Co-Vorstandsvorsitzende der Wirtschaftsvereinigung, Gabriele C. Klug, im Gespräch mit dem grünen Bremer Finanzsenator Björn Fecke und Amundi-CEO Christian Pellis.



Im traditionsreichen Eichensaal, in dem früher der Siemens-Vorstand tagte, trafen sich beim C-Level-Lunch Führungskräfte der deutschen Wirtschaft mit dem damaligen Bundesminister für Landwirtschaft und Ernährung, Cem Özdemir.



Cem Özdemir, hier im Gespräch mit den CEOs am Rande unserer Standort-Konferenz, ist 2025 Spitzenkandidat von Bündnis 90/Die Grünen für das Amt des Ministerpräsidenten Baden-Württembergs.



Regionalforen

Wirtschaftspolitik vor Ort mitgestalten

Die Wirtschaftsvereinigung arbeitet dort, wo Wirtschaft und Politik zusammenkommen müssen, um die Transformation erfolgreich zu gestalten – auf Bundesebene aber auch auf regionaler Ebene. In unseren Regionalforen thematisieren wir Aspekte, die besonders in regionalen Bereichen relevant sind – dort, wo die Weichen für die Transformation der Wirtschaft maßgeblich gestellt werden.

In Nordrhein-Westfalen lag der Schwerpunkt 2024 auf dem Thema Transformation des Schwerlastverkehrs. Hierzu machten wir eine Veranstaltungsreihe, zu deren Auftakt wir die Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie (MWIKE) sowie stellvertretende Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen **Mona Neubaur** begrüßen durften.



Mitglieder und Sprecher:innen der Regionalgruppe NRW mit Mona Neubaur.

Die Reihe wird 2025 fortgeführt – Kern ist der intensive Austausch zwischen Entscheider:innen aus der Logistikbranche, Vertreter:innen des MWIKE NRW sowie weiteren Stakeholdern, um Lösungen für eine klimafreundliche Logistik zu erarbeiten, mit besonderem Fokus auf Elektrifizierung.

Die Rolle der Finanz- und Versicherungswirtschaft in der Transformation, wurde bei einem CEO-Roundtable in Hannover mit dem niedersächsischen Finanzminister **Gerald Heere** sowie der der Vorsitzenden des Sustainable Finance-Beirats der Bundesregierung **Silke Stremlau** diskutiert. Dabei ging es darum, welche strategischen Grundsatzentscheidungen aus der Politik notwendig sind, um die Hebelwirkung der Branche für die Transformation zu nutzen.

Bei den regionalen Veranstaltungen in Sachsen lag ein besonderer Schwerpunkt auf dem Thema Kreislaufwirtschaft. In gleich zwei Formaten wurden die Chancen und Herausforderungen zirkulärer Wertschöpfung besprochen:

Beim Regionalforum in Leipzig diskutierten Vertreter:innen aus Industrie, Politik und Wissenschaft gemeinsam mit dem Sächsischen Staatsminister für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft **Wolfram Günther**, wie kreislaufwirtschaftliche Ansätze politisch gefördert und wirtschaftlich skalierbar gemacht werden können. Im Fokus standen die notwendige Kooperation zwischen Produzenten, Entsorgern und Weiterverarbeitern sowie regulatorische Hürden, etwa bei der Finanzierung innovativer Technologien oder der Umgestaltung von Lieferketten.



CEO-Roundtable mit dem Niedersächsischen Finanzminister Gerald Heere bei Gastgeber-Mitglied Swiss Life Deutschland in Hannover.

Regionalforen



Bei der Auftaktveranstaltung des Regionalforums Metropolregion Berlin-Brandenburg diskutierten Tuba Bozkurt MdA, Sonja Jost, Geschäftsführerin DexLeChem und Vizepräsidentin der IHK Berlin, und Wolfgang Schyrocki, Staatssekretär der Senatsverwaltung für Finanzen des Landes Berlin, unter Moderation des Regionalsprechers Michael Knoll darüber, wie eine strategische Industriepolitik für die Region aussehen könnte.

Ergänzt wurde dieser Austausch durch einen Roundtable im sächsischen Freiberg, bei dem sich über ein Dutzend regionale Unternehmen und Verbände mit dem Parlamentarischen Staatssekretär **Michael Kellner** austauschten. Diskutiert wurde unter anderem das sogenannte „Abfallende“, die Notwendigkeit eines staatlichen Leitmarkts für Recyclingprodukte und der dringend benötigte Bürokratieabbau in Genehmigungsverfahren.

Die Regionalgruppe Berlin-Brandenburg beleuchtete in mehreren Veranstaltungen das Potential der Metropolregion als Innovationsstandort und diskutierte mit unter anderem Senator **Stefan Evers** und **Tuba Bozkurt MdA** die Herausforderungen der Finanzierung in diesem Kontext.

Das Thema Synergien für einen zukunftsfähigen Innovationsstandort war auch Fokus beim regionalen Austausch in Stuttgart gemeinsam mit **Anna Christmann**, Koordinatorin

der Bundesregierung für Luft- und Raumfahrt sowie Beauftragte des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz für die digitale Wirtschaft und Start-ups. Hier wurde vor allem die Perspektive von Start-ups in den Vordergrund gestellt.

Zu kommunalen Themen waren wir ebenso aktiv: Beim Regionalforum in München mit dem Zweiten Bürgermeister **Dominik Krause** wurde die Herausforderungen in der Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung mit Unternehmensvertreter:innen intensiv diskutiert und gemeinsam Lösungen erarbeitet.

Die Regionalforen haben sich damit als wichtige Plattformen etabliert, um regionale Wirtschaftsfragen mit der Politik zu vernetzen, insbesondere mit den Grünen – und das praxisnah. Themen wie klimagerechte Mobilität, digitale Infrastruktur, nachhaltige Industriepolitik oder Fachkräftesicherung wurden gezielt adressiert.

Unser Anspruch bleibt: Den wirtschaftspolitischen Diskurs dort zu führen, wo Veränderung konkret wird – in den Regionen. Und das nicht nur mit einzelnen Veranstaltungen. In Hamburg ist eine dauerhafte Regionalgruppe der Wirtschaftsvereinigung in Gründung, weitere sind geplant für Baden-Württemberg geplant, sowie auch in Hessen und Bayern.



Zu Kreislaufwirtschaft als Chance gerade in Sachsen haben wir einen Roundtable mit regionalen Unternehmen und Michael Kellner gemacht, der damals Parlamentarischer Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium war, bei unserem Mitglied PreZero – hier das Werk Pyral mit seinem Aluminiumrecycling.

Auch beim Austausch mit Wolfram Günther, dem damaligen Energieminister Sachsens, in Leipzig stand das Thema Kreislaufwirtschaft im Fokus.



Jedes Start-up fängt mal klein an, bevor es den Weltmarkt aufrollt.

„Die Politik sollte deshalb stärker auf die kleinen und mittleren Unternehmen eingehen, statt nur auf die Konzerne. Gerade der innovative Mittelstand mit seinen ‚Hidden Champions‘ wird auch künftig eine tragende Säule für den Wohlstand in Deutschland und die technologische Souveränität Europas sein.“

Roland Kopetsch, ordentliches Mitglied
Geschäftsführer SectorCon Ingenieurgesellschaft mbH



Kommunikationsarbeit

Sichtbar für Nachhaltigkeit und Wettbewerbsfähigkeit

Fast 350.000 mal wurden Beiträge der Wirtschaftsvereinigung der Grünen 2024 bei LinkedIn angesehen. Das Business-Netzwerk ist dabei nur einer der Kanäle, die die Kommunikatoren der Wirtschaftsvereinigung der Grünen nutzen, um ihre Botschaften zur Verbindung von Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit zu verbreiten.

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Wirtschaftsvereinigung der Grünen soll unterstützen bei der Herausforderung, Brücken zu bauen zwischen der Wirtschaft, Politik und Öffentlichkeit. Ziel ist es dabei, so viele Stakeholder in Wirtschaft und Politik und so viele Multiplikator:innen wie möglich zu erreichen.

Alle Aktivitäten der Wirtschaftsvereinigung der Grünen wurden im vergangenen Jahr eng von der Kommunikation begleitet. Dabei konnte die Wirtschaftsvereinigung der Grünen auch Aufmerksamkeit in bundesweiten Medien erzielen.

So lag ein Schwerpunkt der Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit im vergangenen Jahr auf Fusion des Grünen Wirtschaftsdialogs mit der Wirtschaftsvereinigung der Grünen. Hierzu wurde in überregionalen Zeitungen, wie der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ), dem Handelsblatt und der taz berichtet. Ein zweiter Schwerpunkt in der Öffentlichkeitsarbeit bestand in Statements für gesellschaftlichen Zusammenhalt und gegen rechtspopulistische Politik. Grundlage hierfür bot eine Umfrage unter Mitgliedern zu Rechtspopulismus als Risiko für Investitionen, Arbeitskräfte und Rechtsstaat. Hierüber berichteten u.a. die Frankfurter Rundschau und die WirtschaftsWoche. Ein dritter Schwerpunkt war die „Standort Deutschland Konferenz 2024“. Medial wurde diese unter anderem vom SPIEGEL in seiner Berichterstattung aufgegriffen.

In all diesen Beispielen veröffentlichte das PR-Team Pressemitteilungen und veranstaltete Mediengespräche mit Vorständen. Etwa die Umfrage und vor allem die Standort Konferenz waren dabei selbst Produkte des Teams, das maßgeblich an der Entwicklung und Durchführung beteiligt war und damit ihre eigenen Kommunikationsanlässe schuf.



Mehr als einmal pro Monat war die Wirtschaftsvereinigung der Grünen in bundesweiten Publikationen präsent, darunter auch Zielgruppenmedien wie die Online-Newsletter Politico und Table.Media. Dies ist vergleichbar etwa mit dem Wirtschaftsforum der SPD; es entspricht aber nicht den ambitionierten Zielen der Kommunikation. Ein Grund ist, dass Medien Konflikt und negative Botschaften suchen – beides hat die Wirtschaftsvereinigung nicht bieten wollen. Deshalb verstärken wir die Direktkommunikation über Social Media, Newsletter und Veranstaltungen.

2024 war insbesondere auch die Entwicklung und Umsetzung eines neuen Corporate Designs für die fusionierte Wirtschaftsvereinigung der Grünen zusammen mit Vorstand und einer Agentur wichtig: Ein Projekt der gesamten Organisation.



Während die INSM massiv den „Wirtschaftswarntag“ gegen die Bundesregierung bewarb, zeigten wir auf LinkedIn, wovon die Wirtschaft wirklich warnt – als kleine Kampagne, mit einem Augenzwinkern.

Mitglieder-Umfrage zu Rechtspopulismus mit Tom Fischer in der Wirtschaftswoche platziert.



Bundesdelegiertenkonferenz der Grünen

Hochrangiger Besuch an unserem Stand auf der Bundesdelegiertenkonferenz der Grünen (Obere Bildzeile: Felix Banaszak und Robert Habeck mit Vorständen und Team der Wirtschaftsvereinigung, untere Bildzeile Sigrid Nikutta, Franziska Brantner, Omid Nouripour).

Wirtschaftsvereinigung mit Stand präsent für Dialog zur Neuaufstellung der Partei

Beim Parteitag von Bündnis 90/Die Grünen, der Bundesdelegiertenkonferenz 2024 in Wiesbaden, haben Vorstand und Team der Wirtschaftsvereinigung als Gäste viele Gespräche mit Politiker:innen führen können. Nur Tage nach dem Bruch der Regierungskoalition stand der Neustart mit Wahl der Bundesvorsitzenden und Nominierung der Spitzenkandidat:innen für den Wahlkampf im Mittelpunkt der Debatten von 800 Delegierten und gut 3000 Gästen. Die Geschäftsstelle der Wirtschaftsvereinigung war mit einem eigenen Stand als Ausstellerin vertreten, so wie von Airbus bis Gesamtmetall zahlreiche andere Unternehmen und Organisationen.

Aus der Wirtschaft, mit der Politik: Vor Ort dabei waren alle Vorstandsvorsitzenden der Wirtschaftsvereinigung und weitere Vorstände sowie die gesamte Geschäftsleitung aus Berlin plus Team.

Neben zahlreichen Gesprächen mit Delegierten über Themen und Organisation der im

Sommer fusionierten Wirtschaftsvereinigung besuchten auch Spitzenvertreter:innen der Grünen den Stand, darunter der Spitzenkandidat Bundeswirtschaftsminister **Robert Habeck** sowie die neu gewählten Bundesvorsitzenden **Franziska Brantner** und **Felix Banaszak**, auch auch etwa die finanzpolitische Sprecherin der Grünen im Bundestag **Katharina Beck** oder Baden-Württembergs Finanzminister **Danyal Bayaz** und der grüne Vize-Ministerpräsident Sachsens, **Wolfram Günther**.



Katharina Beck und Gabriele C. Klug

Genauso suchten auch zahlreiche Vertreter:innen von Unternehmen das Gespräch, darunter Mitglieder wie die Schwarz-Gruppe oder Amazon, ebenso aber auch die Spitzen des Bundesverband Freier Berufe oder der DB Cargo. Immer Thema: Die wirtschaftspolitische Aufstellung der Grünen im unerwartet plötzlich startenden Bundestagswahlkampf, für Vertrauen in die Wirtschaft, und für die Sicherung des Standorts Deutschlands.



Tuba Bozkurt und Thomas Fischer



Bundestagswahl

Impulse aus der Wirtschaft für die Politik

2024 war ein Jahr der Weichenstellungen – nicht nur für die Wirtschaftsvereinigung, sondern auch für die Bundespolitik. Nachdem im Herbst die Ampel-Koalition zerbrochen war, wurden für Februar 2025 Neuwahlen angesetzt. Im Vorfeld der Wahl haben wir unsere Rolle als Brückenbauerin zwischen Wirtschaft und Politik weiter ausgebaut und neue Formate etabliert, um unternehmerische Perspektiven in den politischen Diskurs einzubringen.

Mit einem hochkarätigen Hingergrundgespräch mit Medien zur wirtschaftlichen Lage und den Erwartungen an die nächste Legislatur haben wir den Auftakt gemacht. Im Zentrum: die Sicht der Wirtschaft auf den Entwurf des grünen Wahlprogrammes.

77 % der Entscheider:innen in der Wirtschaft sehen einen messbaren Nutzen von Nachhaltigkeit für ihr Unternehmen – das zeigte eine repräsentative Umfrage, die wir haben durchführen lassen. Dies gilt auch für diejenigen Befragten, die eine Wahlabsicht für die CDU äußerten. Zugleich beherrscht aber die Sorge um die Wettbewerbsfähigkeit einen großen Teil der Wirtschaft, wie die von uns veröffentlichten Daten zeigen: Ein deutlicher Hinweis auf die Herausforderungen für die nächste Legislaturperiode.

Ein weiteres Highlight war unser Event zur Reform der Schuldenbremse. In einem intensiven Austausch zwischen Vertreter:innen aus Unternehmen, Politik und Wissenschaft wurden neue Ansätze diskutiert, wie Investitionen in Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit finanziell abgesichert werden können – ein Thema von strategischer Bedeutung für den Wirtschaftsstandort Deutschland und im Rahmen des Wahlkampfes umstritten.

Neu im Jahr 2024: Erstmals ein LinkedIn-Live-Talk – ein digitales Format, das wir eingesetzt haben, um niedrigschwellig und interaktiv mit einem breiteren Publikum in den Dialog zu treten. Die Gäste waren hochkarätig und das Thema spannend, nur die Reichweite war ausbaufähig – dennoch ein Format, das wir 2025 ausbauen wollen.

Nach der Wahl entstanden zudem Impulspapiere aus unseren Kompetenzclustern, die konkrete Handlungsempfehlungen für die Koalitionsverhandlungen lieferten – von Energiepolitik über Digitalisierung bis zur Arbeitsmarkintegration. Die Cluster haben damit erneut ihre Rolle als praxisnahe Think Tanks unter Beweis gestellt. Zusammengefasst wurden die Vorschläge in einem „Elf-Punkte-Plan für Deutschland“.

Unser Ziel bleibt klar: Wir bringen Stimmen aus der Wirtschaft dorthin, wo politische Programme entstehen – faktenbasiert, lösungsorientiert und immer im Sinne einer klimaneutralen, starken Wirtschaft.



- 11 Punkte Plan
- [Impulspapier Agrarwende & Ernährung](#)
- [Impulspapier Arbeitsmarkt](#)
- [Impulspapier Außenwirtschaft](#)
- [Impulspapier Bauwirtschaft](#)
- [Impulspapier Energie & Wärmewende](#)
- [Impulspapier Gesundheitswirtschaft](#)
- [Impulspapier Innovation & Digitalisierung](#)
- [Impulspapier Mobilität & Verkehr](#)
- [Impulspapier Wirtschaftssicherheit](#)
- [Impulspapier Rohstoffe & Kreislaufwirtschaft](#)
- [Impulspapier Transformation, Industriepolitik & Finanzierung](#)

Veranstaltungsübersicht

Auch im Jahr 2024 boten unsere Cluster zahlreiche Gelegenheiten zum Austausch zwischen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft. In digitalen, analogen und hybriden Formaten diskutierten wir aktuelle Herausforderungen und entwickelten praxisnahe Impulse für zukunftsfähige politische Rahmenbedingungen.

Höhepunkte des Jahres waren unter anderem:

- Standort Deutschland Konferenz** mit Vertreter:innen aus Bundesministerien, Unternehmen und Forschung zur Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts
- Regionale Clusterforen** in Berlin, Leipzig und Freiburg mit Fokus auf regionale Transformation, nachhaltige Infrastruktur und industrielle Resilienz
- Fachdialoge** mit Abgeordneten des Bundestages, EU-Parlamentarier:innen und Behördenvertreter:innen
- Unternehmensbesuche und Hintergrundgespräche**, die den Austausch zwischen Praxis und Politik weiter vertieften

DATUM	VERANSTALTUNG
16.01.24	Fachforum Außenwirtschaft: Global Perspectives – Internationale Wirtschaftskooperationen mit Deborah Düring, MdB (Grüne)
22.01.24	Fachforum zu Nachhaltiger Energieversorgung des Industriestandortes Deutschland mit Thomas Heilmann, MdB (CDU)
24.01.24	Next Level AI: Live-Talk mit Silicon Valley Pionier und Omid Nouripour, MdB (Grüne)
25.01.24	Eine Stunde zu Innovationen in Mobilität und Verkehr: Was braucht es für die nächsten Schritte zur Dekarbonisierung mit Matthias Gastel, MdB (Grüne)
29.01.24	Eine Stunde zu Wirtschaft wissenschaftlich: Wie weiter mit Investitionen, Schuldenbremse, Steuern? Mit Michael Hüther, IW
30.01.24	Fachforum zur Dekarbonisierung des Güterverkehrs I: Straßengüterverkehr mit Matthias Gastel, MdB (Grüne)
01.02.24	Fachforum Außenwirtschaft: Advanced EU-Chile Framework Agreement: Unlocking Opportunities mit Botschafterin von Chile I.E. Magdalena Atria Barros und Anton Hofreiter MdB (Grüne)
07.02.24	Fachforum Modernes Regieren: Öffentliche Verwaltung als Dienstleistung? Neue Wege in der Verwaltungsmodernisierung mit Florian Stegmann, Staatsminister in Baden-Württemberg (Grüne), Silke Krebs, Staatssekretärin in NRW (Grüne)
09.02.24	Interne Vorstellung der Umfrage: Rechtspopulismus - Folgen für die Wirtschaft
13.02.24	Roundtable: CEO-Meeting – Rolle der Finanz- und Versicherungswirtschaft in der Transformation mit Gerald Heere, Finanzminister Niedersachsen (Grüne)
13.02.24	#2 Wie weiter mit Investitionen, Schuldenbremse, Steuern? mit Paula Piechotta, MdB (Grüne)
22.02.24	Fachforum Agrarwende & Ernährung: Werbeverbot ungesunder Lebensmittel für Kinder und Jugendliche mit Rita Hagl-Kehl, MdB (SPD)
22.02.24	Regionalforum NRW: Arbeitsmarktintegration – Vorstellung des Perspektivenpapiers „Migration als Chance begreifen“ mit Lorenz Bahr, Staatssekretär in NRW
28.02.24	Regionalforum Innovationsstandort Berlin Brandenburg – Eröffnungsveranstaltung mit Wolfgang Schyrocki, Staatssekretär der Senatsverwaltung für Finanzen des Landes Berlin (CDU) und Tuba Bozkurt, MdA (Grüne)
07.03.24	Fachforum Energie & Wärmewende: Deutschlands internationale Wasserstoffpartnerschaften mit Till Mansmann MdB (FDP)
12.03.24	Eine Stunde zur Geschäftslage deutscher Unternehmen in China und Einordnung dieser in grüne Außenwirtschaftspolitik mit Maik Außendorf, MdB (Grüne)
14.03.24	Fachforum Gesundheitswirtschaft: Cannabislegalisierung - Wirtschaftliche Chancen, Risiken und Perspektiven mit Kirsten Kappert-Gonther MdB (Grüne)
21.03.24	Eine Stunde zu „Rohstoff-Lieferketten – von Engpässen zu Resilienz“ mit Henrike Hahn, MdEP (Grüne)
21.03.24	Fachforum Innovation & Digitalisierung: Künstliche Intelligenz als Chancentreiber für Umwelt und Klima mit Tabea Rößner, MdB (Grüne)
22.03.24	Mitgliederversammlung 2024
17.04.24	Fachforum Transformation, Industriepolitik & Finanzierung: Nachhaltigkeitsberichterstattung mit Christoph Töpfer, Umweltbundesamt
18.04.24	Eine Stunde Austausch in Brüssel zu Energie für Europas Wirtschaft mit Terry Reintke, MdEP (Grüne)

DATUM	VERANSTALTUNG
22.04.24	Fachforum Energie & Wärmewende: Rahmenbedingungen des Photovoltaikbaus mit Fabian Ehmann, MdL (Grüne)
23.04.24	Fachforum Bau-, Rohstoff- & Kreislaufwirtschaft: Biodiversität im Bau – Naturschutz in der Rohstoffgewinnung mit Kassem Taher Saleh, MdB (Grüne)
23.04.24	Fachforum Security & Defence: Gesamtstaatliche Verteidigung mit Robin Wagener, MdB (Grüne) und Niklas Wagener, MdB (Grüne)
24.04.24	Fachforum Mobilität & Verkehr: Klimaneutrale Schifffahrt mit Dieter Janecek, MdB (Grüne)
29.04.24	Eine Stunde zu „Kraftwerksstrategie“ mit Stefan Wenzel, MdB und parlamentarischem Staatssekretär (Grüne)
07.05.24	Eine Stunde zum „Job-Turbo“ mit StS Leonie Gebers und MdB Andreas Audretsch
13.05.24	Fachforum Mobilität & Verkehr: Dekarbonisierung des Güterverkehrs II: Schiene und kombinierter Verkehr Matthias Gastel, MdB (Grüne)
14.05.24	Fachforum Arbeitsmarkt & Mitarbeitende: Erwerbsmigration 2024: Rahmen und Umsetzung mit Misbah Khan, MdB (Grüne)
15.05.24	Eine Stunde zu Außenwirtschafts- und Handelspolitik der Bundesregierung mit Prof. Dominik Schnichels, BMWK
21.05.24	Cluster-Workshop Kreislaufwirtschaft
29.05.24	Regionalforum Sachsen: Regionale Strukturen für Kreislaufwirtschaft mit Wolfram Günther, Staatsminister für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft (Grüne)
31.05.24	Fachforum Transformation, Industriepolitik & Finanzierung: Schuldenbremse – Sinn und Gefahren einer Reform mit Elga Bartsch, Abteilungsleiterin Wirtschaftspolitik BMWK
03.06.24	Fachforum Bau-, Rohstoff- & Kreislaufwirtschaft: Biodiversität im Bau – Biophiles Design in Neu- und Bestandsbauten mit Anja Liebert, MdB (Grüne)
05.06.24	Eine Stunde zu „Rohstoffstrategie und Rohstoffpartnerschaften: Wie lässt sich eine aktive und nachhaltige Rohstoffpolitik gestalten?“ mit Franziska Brantner, MdB (Grüne)
06.06.24	Eine Stunde zu „(Einfache) elektronische Signatur“ mit Beate Müller-Gemmeke, MdB (Grüne)
06.06.24	GreenTeaTimeTalk: Verschmelzung von Wirtschafts- und Sicherheitspolitik mit Reinhard Bütikofer, MdEP (Grüne)
14.06.24	Außerordentliche Mitgliederversammlung 2024
18.06.24	Sonderveranstaltung: Lehren aus dem Wirtschaftsnobelpreis für den Arbeitsmarkt & für eine transformative Unternehmenskultur mit Franziska Brantner MdB; Monika Schnitzer, Vorsitzende der Wirtschaftsweisen; Wiebke Ankersen, Geschäftsführerin AllBright Stiftung; Sigrid Nikutta, Vorständin Güterverkehr; Deutschen Bahn AG & DB Cargo AG; Gisela Erler, Unternehmerin und Staatsrätin a.D.; Christian Berg, Club of Rome und Christina Bösenberg, Executive Vice President bei Capgemini
19.06.24	Regionalforum NRW: Transformation des Schwerlastverkehrs mit Mona Neubaur, Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie (Grüne)
20.06.24	Eine Stunde zum Perspektivenpapier E-Mobilität mit Stefan Gelbhaar, MdB (Grüne)
21.06.24	Regionalforum Berlin-Brandenburg: Regionale Wirtschaft bei DHL in Schönefeld mit Michael Kellner, MdB (Grüne)

Veranstaltungsübersicht

DATUM	VERANSTALTUNG
24.06.24	Fachforum Arbeitsmarkt & Mitarbeitende: Wirtschaftsfaktor Inklusion mit Corinna Rüffer, MdB (Grüne)
25.06.24	Eine Stunde zu digitaler Wirtschaftspolitik mit Anna Christmann, BMWK
25.06.24	Fachforum Kreislaufwirtschaft – Seltene Erden und Industriemetalle mit Michael Weltzin, BMWK
28.06.24	Eine Stunde zu Privates Kapital für die Transformation: Investitionen von Fonds in erneuerbare Energien und Infrastruktur mit Katharina Beck, MdB (Grüne) und Markus Herbrand, MdB (FDP)
02.07.24	Eine Stunde zur Umsetzung des AI Act – Monster oder Möglichmacher? mit Tabea Rößner, MdB (Grüne)
03.07.24	Fachforum Gesundheitswirtschaft: Regionalisierung der Gesundheitsversorgung mit Ursula Nonnemacher, Ministerin für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg (Grüne)
03.07.24	Eine Stunde zur Dekarbonisierung des Luftverkehrs mit Susanne Menge, MdB (Grüne)
09.07.24	Eine Stunde zu „Wie sichern wir stabile und wettbewerbsfähige Strompreise?“ Austausch mit Ingrid Nestle, MdB (Grüne)
10.07.24	Eine Stunde zur aktuellen Lage des internationalen Handels mit Sabine Weyand, Leiterin der EU-Generaldirektion Handel
15.07.24	Fachforum Mobilität & Verkehr: Autonomes Fahren in Deutschland mit Stefan Gelbhaar, MdB (Grüne)
17.07.24	Regionalforum Sachsen: Regionale Wirtschaft in Sachsen - Kreislaufwirtschaft ausbauen mit Michael Kellner, MdB (Grüne)
19.07.24	Eine Stunde zu Agenda 2030 – Austausch mit Danyal Bayaz, Finanzminister Baden-Württembergs
19.08.24	Clustersitzung Energie & Wärmewende: Den Wasserstoff-Hochlauf beschleunigen – Investitionen ermöglichen. Austausch zum Perspektivenpapier mit Felix Banaszak, MdB (Grüne)
02.09.24	Regionalforum Berlin-Brandenburg: Transformationsfinanzierung mit Stefan Evers, Bürgermeister und Senator für Finanzen des Landes Berlin (CDU)
10.09.24	Clustersitzung Innovation und Digitalisierung: Datenökonomie – Chancen, Herausforderungen und die Rolle der Politik mit Anna Christmann, BMWK
10.09.24	Clustersitzung Energie & Wärmewende: Wärmewende im Gebäude mit Alexander Renner, BMWK
16.09.24	Entwaldungsfreie Lieferketten – Austausch mit der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung mit Frank Lenz, Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
24.09.24	Standort-Konferenz
30.09.24	Clustersitzung Energie & Wärmewende: Zukünftige Ausgestaltung der CO2-Bepreisung mit Felix Banaszak, MdB (Grüne)

DATUM	VERANSTALTUNG
07.10.24	Clustersitzung Agrarwende & Ernährung mit Zoe Mayer, MdB (Grüne)
17.10.24	Regionalforum Bayern: Kommunale Wärmeplanung mit Dominik Krause, Zweiter Bürgermeister München (Grüne)
22.10.24	Clustersitzung Rohstoff- & Kreislaufwirtschaft: Nationale Kreislaufwirtschaftsstrategie mit Bodo Linscheidt, BMUV
29.10.24	Clustersitzung Mobilität & Verkehr: Sustainable Aviation Fuels mit Anna Christmann, BMWK
04.11.24	Clustersitzung Gesundheitswirtschaft: Pharma und Medizintechnik – Zukunft in Deutschland mit Paula Piechotta, MdB (Grüne)
05.11.24	Clustersitzung Energie & Wärmewende: Wasserstoffversorgung abseits des Kernnetzes mit Axel Bree, BMWK
06.11.24	Clustersitzung Außenwirtschaft: Europa zwischen den Mächten – Strategien in einer neuen Weltordnung mit Franziska Brantner, MdB (Grüne)
18.11.24	Clustersitzung Energie & Wärmewende: Gesetzesreform für die Energiewende – Die Novelle des EnWG mit Ingrid Nestle, MdB (Grüne) und Nina Scheer, MdB (SPD)
19.11.24	Clustersitzung Agrarwende & Ernährung: Alternative Proteine: Nutzen, Chancen und Herausforderungen mit Renate Künast, MdB (Grüne)
20.11.24	Clustersitzung Energie & Wärmewende: Chancen von CCU-Anwendungen in der Praxis mit Sebastian Fischer, BMWK
25.11.24	Clustersitzung Energie & Wärmewende: Energiewende und Wirtschaft – Weichenstellungen für eine nachhaltige Zukunft mit Philipp Nimmermann, Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (Grüne)
28.11.24	Regionalforum NRW: Transformation des Schwerlastverkehrs II mit Stefan Leuchten, Referat Klimagerechte Mobilität, MWIKE
09.12.24	Regionalforum Baden-Württemberg: Synergien für einen zukunftsfähigen Innovationsstandort mit Anna Christmann MdB, BMWK
10.12.24	Clustersitzung Transformation, Industriepolitik & Finanzierung: Rentenpolitik – Status quo und Zukunft, mit Markus Kurth, MdB (Grüne)
13.12.24	Clustersitzung Transformation, Industriepolitik & Finanzierung: Die Europäische Sustainable Finance Agenda: Weichenstellung für eine grüne Zukunft mit Rasmus Andresen, MdEP (Grüne)
14.12.24	Roundtable Hamburg: Grüne Kraftsstoffe für Luftfahrt und Schifffahrt – Markthochlauf braucht Planungssicherheit mit Katharina Fegebank, Zweite Bürgermeisterin Hamburg (Grüne)
18.12.24	Clustersitzung Innovation und Digitalisierung: Cybersecurity – Aktuelle Bedrohungslagen und erforderliche Reaktionen des Gesetzgebers mit Konstantin von Notz, MdB (Grüne)
18.12.24	Clustersitzung Sicherheit & Verteidigung: Unternehmen vor hybriden Bedrohungen – Risiken wahrnehmen, Sicherheitslücken schließen mit Christian Forwick, BMWK



Hamburgs Zweite Bürgermeisterin Katharina Fegebank (Mitte) mit Nicola Dreyer-Langlet aus der Airbus Geschäftsführung und Volker Ratzmann von der DHL bei unserem Roundtable in der Hansestadt zum Thema nachhaltiger Kraftstoffe.



Tom Fischer als Co-Vorstandsvorsitzender mit der damaligen Bundesaußenministerin Annalena Baerbock sowie Omid Nouripour bei der Stallwächterparty Baden-Württembergs.



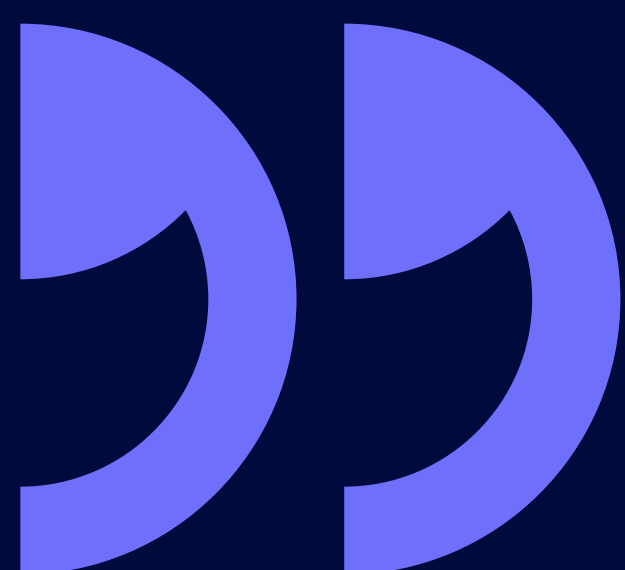
Axel Bree als Unterabteilungsleiter aus dem Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz spricht bei uns über die Zukunft von Wasserstoff zur Deckung des Energiebedarfs.

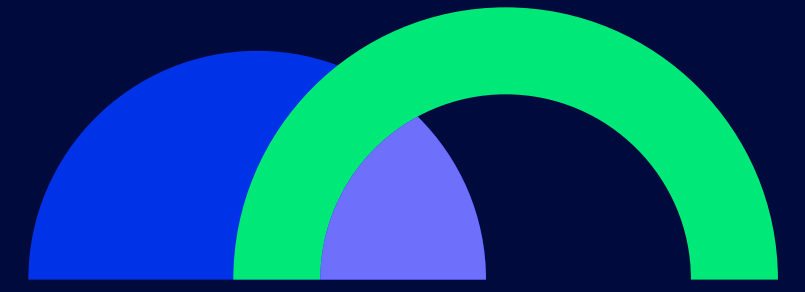


**„Transformation zur Nachhaltigkeit:
Hier sind die Grünen die einzige Partei,
die das wirklich voranbringen.“**

*Dabei geht es um Klimasicherheit für die Menschen und die Wirtschaft
im Land. Genauso aber auch um neue Technologien, neue Geschäftsmodelle,
neue Chancen für alle.“*

Felix Banaszak MdB,
Bundesvorsitzender
Bündnis 90/Die Grünen





WIRTSCHAFTS
VEREINIGUNG
DER GRÜNEN

Unsere Themen

Wir entwickeln Perspektiven – in unseren Kompetenzclustern und Regionalforen. Hier arbeiten unsere Mitglieder mit entsprechender Expertise zusammen und sind als fachliche Impulsgeber:innen und als Sparringspartner:innen für politische Vorhaben. Sie sind zentral wichtig für uns als Mitgliederorganisation. In folgenden Clustern arbeiten wir:



Agrarwende & Ernährung

Fokuspunkte 2024

Top 1: Alternative Proteine

Eine pflanzenbasierte, fleischreduzierte Ernährung leistet einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz – unter anderem durch geringeren Flächenbedarf und reduzierten Wasserverbrauch. Um den Bedarf an tierischen Proteinen zu senken, rücken pflanzliche Alternativen zunehmend in den Fokus. Ziel ist es, ihre Entwicklung, Produktion und Akzeptanz systematisch zu fördern.

Top 2: Umbau der Tierhaltung

Eine nachhaltigere Nutztierhaltung ist ein zentraler Baustein der Agrarwende. Die gesellschaftliche Nachfrage nach höheren Tierschutzstandards wächst – zugleich steigen damit die Kosten für landwirtschaftliche Betriebe. Klare politische Rahmenbedingungen sowie verlässliche Förder- und Finanzierungsinstrumente sind notwendig, um den Wandel wirtschaftlich tragfähig zu gestalten.

Top 3: Werberegulierung für ungesunde Lebensmittel

Die Diskussion über Werbebeschränkungen für ungesunde Lebensmittel – insbesondere im Umfeld von Kindern – hat an Dynamik gewonnen. Dabei stehen nicht nur generelle Verbote im Raum, sondern auch differenzierte Ansätze zur gesundheitsförderlichen Kommunikation. Im Cluster wurde darüber diskutiert, wie Werberegulierung als Teil einer ganzheitlichen Strategie für bessere Kinderernährung ausgestaltet sein kann.

Lage und Clustertätigkeit

Vom Feld in die Politik: Wege zur nachhaltigen Ernährung

Mit wachsender Weltbevölkerung und zunehmenden klimabedingten Herausforderungen wie Dürre, Wassermangel, Extremwetter und Ernteausfällen steht die globale Landwirtschaft unter Druck. Auch in Deutschland muss die Agrar- und Ernährungswirtschaft Wege finden, Versorgungssicherheit und Nachhaltigkeit miteinander zu verbinden.

Das Cluster Agrarwende & Ernährung bringt Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette – von der Produktion über Verarbeitung bis zum Handel – mit politischen Entscheidungsträger:innen in den Dialog.

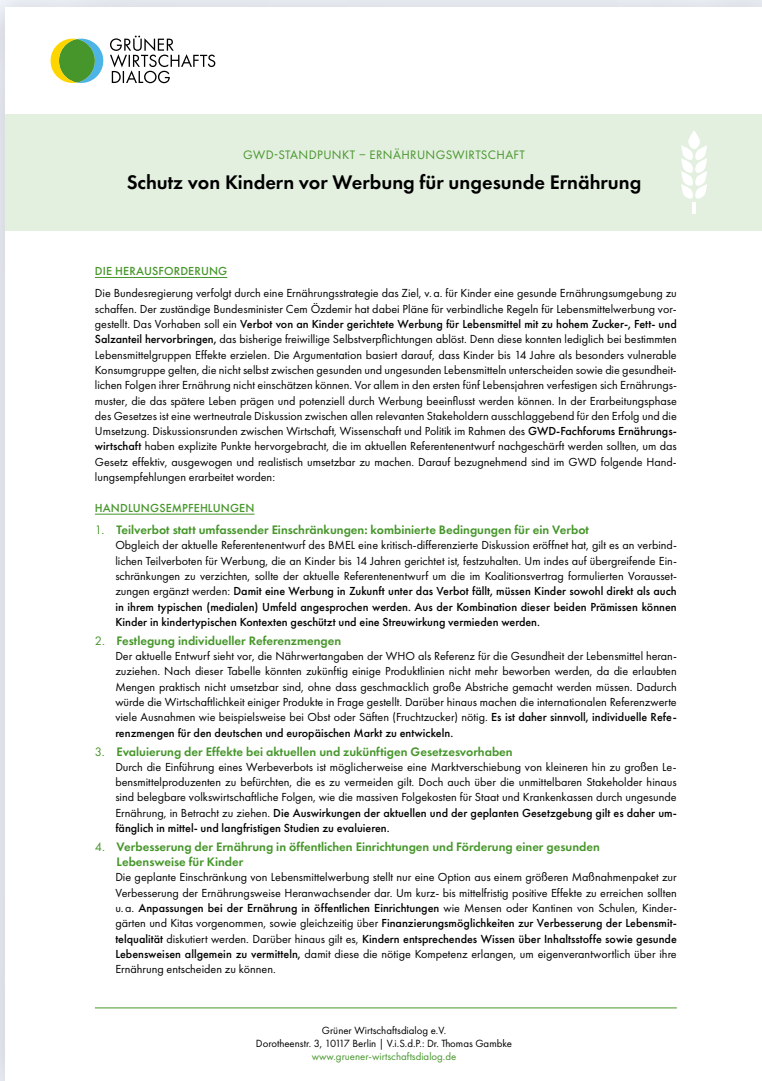
Ziel ist es, geeignete Anreize, Förderprogramme und regulatorische Rahmenbedingungen zu identifizieren, die eine zukunftsfähige Transformation der Branche ermöglichen. Im Rahmen verschiedener Veranstaltungen wurden unter anderem **Renate Künast** (ehem. MdB, Bündnis 90/Die Grünen), **Zoe Mayer** (MdB, Bündnis 90/Die Grünen) und **Rita Hagl-Kehl** (ehem. MdB, SPD) als Gäste aus der Politik begrüßt. Darüber hinaus fand ein intensiver Austausch mit der Abteilungsleitung der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung zur europäischen Verordnung über entwaldungsfreie Lieferketten statt – ein Thema, das in der Praxis noch viele offene Fragen aufwirft.

Zum Thema Werberegulierung entstand gemeinsam mit den Mitgliedern das Standpunkt-Papier „**Werbeverbot für ungesunde Kinderlebensmittel**“, das politische Optionen bewertet und zur Diskussion stellt.



CLUSTERLEITUNG

Die Clusterleitung liegt bei **Tim Schwertner**, Chief Commercial Officer der Bauer Gruppe, der seit vielen Jahren in leitenden Positionen in der Lebensmittelbranche tätig ist.



Arbeitsmarkt & Fachkräfte

Fokuspunkte 2024

Top 1: Inländisches Arbeitskräftepotenzial mobilisieren

Angesichts des anhaltenden Arbeitskräftemangels ist die Mobilisierung inländischer Potenziale eine zentrale Aufgabe. Wichtige Hebel sind eine höhere Erwerbsbeteiligung von Frauen und älteren Menschen, flexiblere Arbeitszeitmodelle, eine bessere Kinderbetreuung sowie gezielte Weiterbildungsmaßnahmen. Auch technologische Lösungen – etwa durch KI und Automatisierung – können dazu beitragen, Arbeitszeit effizienter zu nutzen. Die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten bleibt dabei ein essenzieller Baustein.

Top 2: Fachkräftesicherung durch Erwerbsmigration

Rund 40 % der Unternehmen litten 2023 unter Fachkräftemangel. Eine gezielte und gut gesteuerte Erwerbsmigration ist daher unverzichtbar. Gleichzeitig bestehen weiterhin Hürden – etwa durch aufwendige Verfahren, fehlende Möglichkeiten zum Familiennachzug oder diskriminierende Strukturen. Das Cluster setzt sich dafür ein, Fachkräftezuwanderung als wirtschaftliche Chance zu begreifen und durch Reformen zu erleichtern.

Top 3: Inklusion als wirtschaftlicher Erfolgsfaktor

Die bessere Einbindung von Menschen mit Behinderungen in den Arbeitsmarkt stärkt Unternehmen und Gesellschaft gleichermaßen. Inklusion schafft stabile, vielfältige Belegschaften und fördert Innovationskraft. Damit sie gelingt, braucht es verbesserte politische Rahmenbedingungen sowie gezielte Unterstützung in der Umsetzung.

Lage und Clustertätigkeit

Arbeitsmarkt im Wandel: Herausforderungen gemeinsam angehen

Das Cluster Arbeitsmarkt widmete sich 2024 den zentralen Hebeln zur Fachkräftesicherung und veröffentlichte das Perspektivenpapier **„Arbeitskräftepotenzial in Deutschland mobilisieren“**.



Aufbauend auf dem Fachforum zur Erwerbsmigration Ende 2022 wurde die Fachkräfteeinwanderungsstrategie mit Expert:innen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik weiter

vertieft. **Tanja Fendel** (IAB) stellte aktuelle Daten zur Wirksamkeit des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes vor. **Misbah Khan MdB** (Bündnis 90/Die Grünen) skizzierte notwendige gesetzliche Anpassungen und warb für einen gesellschaftlichen Perspektivwechsel hin zu einer chancengeleiteten Migrationspolitik.

Im Jahresverlauf rückte das Thema Inklusion stärker in den Mittelpunkt. Der Austausch mit **Corinna Rüffer MdB** (Bündnis 90/Die Grünen, Ausschuss für Arbeit und Soziales) und **Prof. Gudrun Wansing** (Zentrum für Inklusionsforschung Berlin) machte deutlich: Inklusion ist kein Nischenthema, sondern ein strategischer Beitrag zur Fachkräftesicherung und zur sozialen Teilhabe.

Die Clustersitzungen zeigten klar: Nur durch ein Zusammenwirken von Erwerbsmigration, Inklusion und der Aktivierung inländischer Potenziale lässt sich der Arbeitsmarkt langfristig stabil und zukunftsfähig gestalten.



CLUSTERLEITUNG

Die Arbeit des Clusters erfolgt in enger Abstimmung mit Clusterleiter **Hansjörg Votteler**, Senior Advisor bei AXXCON Management Consultants. Sein Praxisblick aus der Unternehmensberatung bringt wertvolle Impulse ein. Gemeinsam mit den Fördermitgliedern des Clusters entstehen so realistische, wirtschaftsnahe Handlungsempfehlungen für die Politik.

Außenwirtschaft

Fokuspunkte 2024

Top 1: EU-Handelspolitik zwischen Resilienz und geopolitischen Spannungen

Die EU steht vor der Herausforderung, ihre Handelspolitik strategisch an geopolitische Realitäten anzupassen. Neben multilateralen Abkommen gewinnen gezielte Partnerschaften für Rohstoffe und digitale Märkte an Bedeutung. Instrumente wie der CO₂-Grenzausgleich (CBAM) oder Anti-Subventionsmaßnahmen müssen klug eingesetzt werden, um faire Wettbewerbsbedingungen zu sichern – ohne neue Hürden zu schaffen. Der europäische Binnenmarkt bleibt Motor für Innovation und Wettbewerbsfähigkeit. Im Umgang mit China und den USA braucht es eine ausgewogene Strategie: Dialog, wo möglich – Schutz, wo nötig. Die grüne Transformation verlangt zudem eine enge Verzahnung von Handels-, Industrie- und Klimapolitik.

Top 2: Außenwirtschaftspolitik strategisch ausrichten

Angesichts globaler Unsicherheiten und zunehmender Wettbewerbsverzerrungen muss Deutschland seine Außenwirtschaftspolitik neu justieren. Plurilaterale Abkommen, sektorale Partnerschaften – etwa im Bereich kritischer Rohstoffe – sowie eine WTO-Reform sind zentrale Elemente. Gleichzeitig braucht es eine engere europäische Koordinierung, eine moderne Investitionsschutzpolitik und gezielte Maßnahmen zur Energieunabhängigkeit. Ziel ist eine resilientere Industrie und eine Innovationsförderung, die zukunftsfähige Branchen stärkt.

Top 3: China-Strategie im Kontext grüner Außenwirtschaft

Die China-Strategie der Bundesregierung ist ein wichtiger Schritt, bedarf aber einer langfristigen europäischen Perspektive. Neben Diversifizierung und De-Risking geht es um die Stärkung der europäischen Märkte sowie den Abschluss neuer Freihandelsabkommen. Beteiligung an Normungsprozessen und gezielte Unterstützung der Unternehmen bei Risikomanagement und Resilienzförderung sind entscheidend. Die Politik muss Rahmenbedingungen schaffen, die europäische Unternehmen wettbewerbsfähig halten.

Lage und Clustertätigkeit

Globale Machtverschiebungen als Herausforderung für Europas Außenwirtschaft

2024 standen die Auswirkungen geopolitischer Spannungen im Zentrum der Clusterarbeit. Protektionistische Tendenzen, der Systemwettbewerb zwischen den USA und China sowie die Unsicherheit auf globalen Märkten fordern eine strategisch neu ausgerichtete europäische Handels- und Außenwirtschaftspolitik.

Gemeinsam mit Expert:innen wie **Prof. Dominik Schnichels**, Abteilungsleiter Außenwirtschaftspolitik des BMWK und **Sabine Weyand**, Leiterin der EU-Generaldirektion Handel diskutierten wir die Rolle der EU in einem zunehmend multipolaren Handelssystem. Im Fokus standen der Reformbedarf der Welthandelsordnung, strategische Partnerschaften sowie die Stärkung des Binnenmarkts als Innovationsmotor.

Mit dem Perspektivenpapier „**Europas Handelspolitik im Wandel**“ legte das Cluster konkrete Empfehlungen vor, wie Europas wirtschaftliche Resilienz gestärkt und Chancen für deutsche Unternehmen erschlossen werden können.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Frage, wie Europa seine strategischen Interessen in einem sich wandelnden globalen Wettbewerb wahrnt – etwa im Kontext der US-Wahlen oder mit Blick auf die Beziehungen zu China. In einer Paneldiskussion mit **Franziska Brantner MdB** und Unternehmensvertreter:innen wurden Perspektiven auf eine resiliente und nachhaltige Außenwirtschaftspolitik diskutiert.



CLUSTERLEITUNG

Die Leitung des Clusters Außenwirtschaft liegt bei **Volker Ratzmann**, Executive Vice President Corporate Public Affairs, DHL Group. Mit seiner umfassenden praktischen Erfahrung bereichert er die Clusterarbeit maßgeblich. Gemeinsam mit ihm und den Fördermitgliedern entstehen praxisorientierte Empfehlungen für die politische Gestaltung einer zukunftsfähigen Außenwirtschaft.

Bauwirtschaft

Fokuspunkte 2024

Top 1: Bezahlbares und nachhaltiges Bauen

Um den Rohstoffkreislauf bei Neu- und Rückbauten sowie Sanierungen zu optimieren, sollte der gesamte Lebenszyklus eines Gebäudes von Anfang bis Ende bedacht werden. Eine präventive Planung zur Reduzierung von Materialverbrauch und Verbesserung der Wiederverwertbarkeit ist entscheidend, um den Rohstoffverbrauch zu minimieren. Dabei muss die Nutzung nachhaltiger Materialien und Recyclingverfahren kostengünstiger werden, damit diese auch breiter eingesetzt werden können. Nur durch wettbewerbsfähige Preise und Anreize kann nachhaltiges Bauen breit zugänglich und langfristig wirtschaftlich tragfähig werden.

Top 2: Klimaanpassungen im Bauwesen

Vor allem in den Sommermonaten gefährden versiegelte Innenstädte durch die verstärkte Erhitzung die Gesundheit von Menschen und Tieren. Doch auch aufgrund häufiger werden extremen Wetterereignissen muss klimangepasstem Bauen eine größere Bedeutung zukommen, z. B. durch biophiles Design. Es braucht umfassende Reformen in der Planung und Gestaltung bei Neu- und Bestandsbauten sowie Innenstädten, um gefährdete Lebensräume zu schützen sowie der Biodiversitätskrise entgegenzutreten.

Top 3: Regenerative Rohstoffnutzung

Um den negativen Umweltauswirkungen des Rohstoffabbaus und der Rohstoffgewinnung entgegenzuwirken, braucht es in der Bauwirtschaft eine stärkere Implementation von Naturschutzstandards. Dafür müssen verschiedene Normen und rechtliche Rahmenbedingungen überarbeitet, nachhaltige Rohstoffquellen intensiviert und vermehrt umweltfreundliche Technologien beim Abbau eingesetzt werden. Darüber hinaus muss jedoch auch eine effiziente Kreislaufwirtschaft etabliert werden.

Lage und Clustertätigkeit

Beton mit Bewusstsein: Für mehr Natur im urbanen Raum

Das Baugewerbe gehört europaweit, zu einem der ressourcen- und energieintensivsten Bereiche. Gleichzeitig investiert die Branche gerade deshalb auch stetig in Forschung & Entwicklung nachhaltiger Innovationen. Nachdem sich das Cluster die vergangenen Jahre mit Kreislaufwirtschaft und der Versöhnung der Baustoffe beschäftigt hat, konzentrierte sich die Wirtschaftsvereinigung im Jahr 2024 v. a. auf die Biodiversität im Bau.

So hatten unsere Mitglieder im April die Möglichkeit, mit **Kassem Taher Saleh MdB** über den Naturschutz in der Rohstoffgewinnung zu sprechen. Dabei ging es neben sozialen und ökologischen Standards einzelner Baustoffe, u. a. auch um die Implementierung einer erfolgreichen Kreislaufwirtschaft im Zuge der Rohstoffnutzung – die Nähe zum WVG Kompetenzcluster Kreislaufwirtschaft ist in vielen behandelten Themen erkennbar und setzt damit die clusterübergreifende Kooperation voraus.

Die Reihe zum Thema Biodiversität im Bau wurde mit einer weiteren Clustersitzung zu biophilem Design in Neu- und Bestandsbauten fortgesetzt. **Anja Liebert MdB** betonte dabei die Aufwertung der Quartiere durch mehr natürliche Lebensräume für den Menschen, was infolge zu einer höheren Lebensqualität führe.



„Biodiversität im Bau nutzt nicht nur den Tieren, sondern auch den Menschen, indem Quartiere durch mehr natürliche Lebensräume aufgewertet werden. Neben der erhöhten Lebensqualität fördert der Naturschutz im Bau die Resilienz gegen sich verstärkende Wetterereignisse: Grünflächen wirken sowohl kühlend als auch als natürlicher Speicher für Wasser.“

ANJA LIEBERT MdB

Darüber hinaus sind natürliche Elemente im Bau wie Grünflächen jedoch auch in Bezug auf die wachsenden Herausforderungen durch extreme Wetterereignisse, die durch den voranschreitenden Klimawandel häufiger werden, wirkungsvoll. Gemeinsam mit der Clusterleiterin **Ipek Ölcüm** und im Austausch mit den Mitgliedern des Clusters wirken wir an der zukünftigen Gestaltung der Bauwirtschaft und den großen Herausforderungen dabei mit. Das Kompetenzcluster wird auch in Zukunft sozial-ökologische Aspekte des großen Wirtschaftszweiges aufnehmen und diskursiv im Dialog mit relevanten politischen Stakeholdern platzieren.



CLUSTERLEITUNG

Das Cluster Bauwirtschaft arbeitet eng mit der Clusterleiterin **Ipek Ölcüm**, Geschäftsführerin des Industrieverbands LehmBaustoffe e.V. und Fachanwältin für Bau- und Architektenrecht, zusammen.

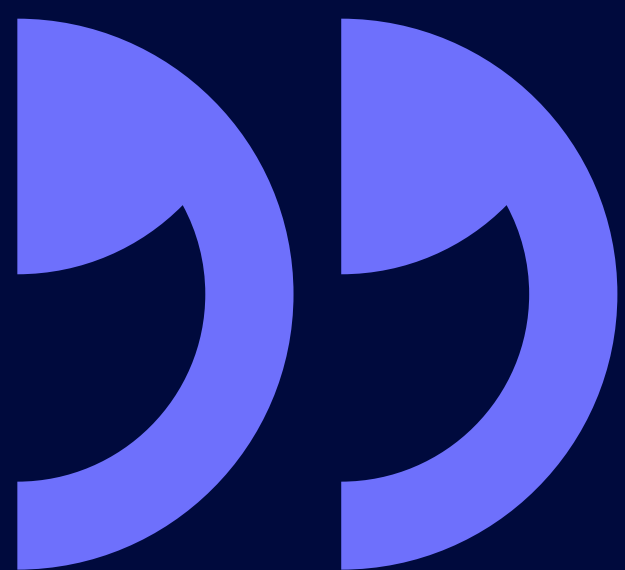


„Die Baubranche in Deutschland hat im Vergleich zu anderen Branchen noch einen sehr starken Mittelstand. Trotzdem drängen gerade große europäische Baukonzerne auf den deutschen Markt – meist durch Akquisition deutscher Mittelständler.“

Die Stärke des Mittelstands ist meines Erachtens eine höhere Effizienz und eine größere Resilienz gegen unvorhersehbare Einflüsse von außen.

Gerade vor dem Hintergrund der anstehenden großen Investitionen in die Infrastruktur ist der öffentliche Auftraggeber meines Erachtens besonders herausgefordert, Ausschreibungen und Vergaben mittelstandsfreundlich zu gestalten.“

Annette Hering,
Unternehmensleitung der
HERING Gruppe



Energie- & Wärmewende

Fokuspunkte 2024

Top 1: Erneuerbare Energien ausbauen – Versorgung sichern, Preise senken

Eine konsequente Förderung erneuerbarer Energien ist zentral für eine unabhängige und bezahlbare Energieversorgung. Nur so lassen sich fossile Abhängigkeiten abbauen, Versorgungssicherheit gewährleisten und Energiepreise dauerhaft stabilisieren. Im Austausch mit den Mitgliedern wurden die dafür nötigen politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen diskutiert.

Top 2: Wärmewende gestalten – kommunale Planung stärken

Eine nachhaltige Energieversorgung braucht eine Wärmewende, die sozial, technologisch und wirtschaftlich tragfähig ist. Gemeinsam mit den Mitgliedern erarbeitete das Cluster ein Perspektivenpapier zur kommunalen Wärmeplanung – mit Fokus auf Infrastruktur, Förderung und neue Technologien zur Wärmebereitstellung.

Top 3: Wasserstoffhochlauf beschleunigen

Grüner Wasserstoff spielt eine Schlüsselrolle auf dem Weg zur Klimaneutralität – insbesondere für Industrie und Schwerlastverkehr. Der erfolgreiche Markthochlauf hängt jedoch von klaren Rahmenbedingungen, Investitionssicherheit und Infrastrukturausbau ab. In Fachforen und Publikationen identifizierte das Cluster zentrale Handlungsfelder und formulierte konkrete Empfehlungen.

Lage und Clustertätigkeit

Transformation des Energiesystems: ganzheitlich und praxisnah gedacht

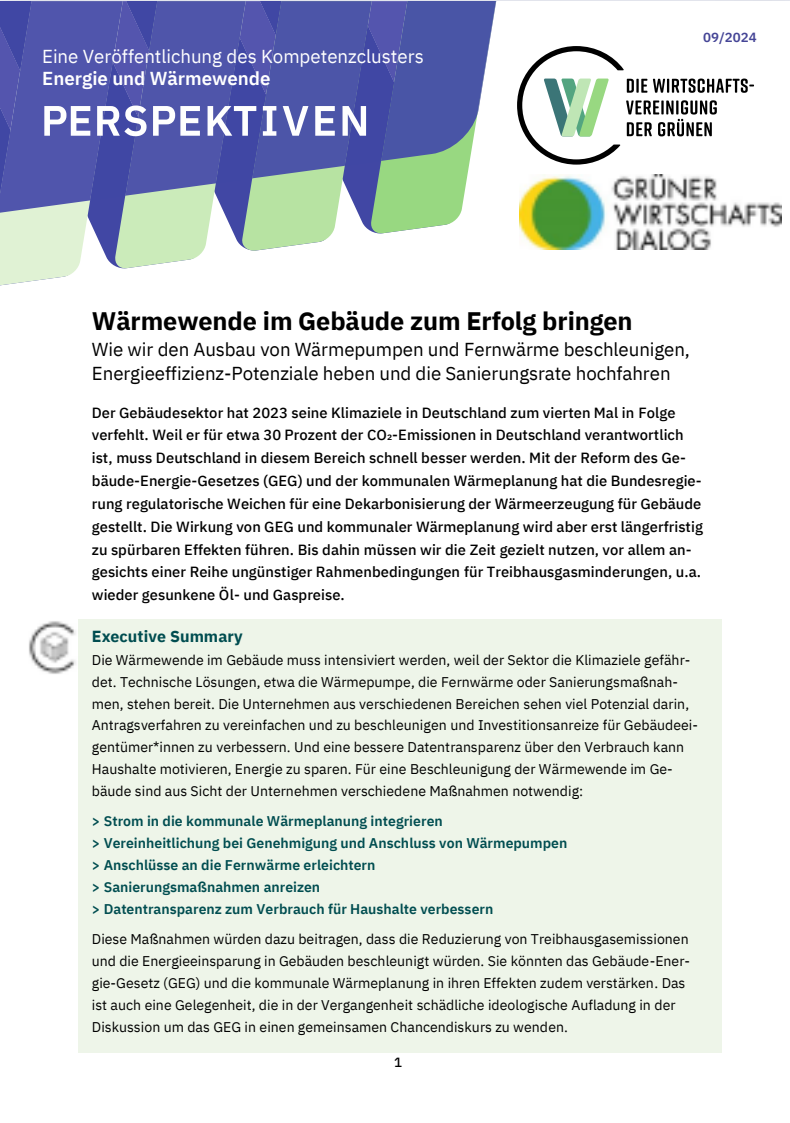
Die Energie- und Wärmewende ist eine der zentralen Transformationsaufgaben für den Wirtschaftsstandort Deutschland. Im Cluster wurden 2024 konkrete Ansätze zur Umsetzung entwickelt – praxisnah, technologieoffen und mit Blick auf sektorübergreifende Lösungen.

In der ersten Jahreshälfte stand die Energieversorgung des Industriestandorts und die Rahmenbedingungen für den Ausbau der Photovoltaik im Fokus. Auf Grundlage intensiver Diskussionen zum Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft entstand das Perspektivenpapier „Wasserstoffhochlauf“.

In der zweiten Jahreshälfte beschäftigte sich das Cluster verstärkt mit der kommunalen Wärmeplanung, der Novelle des EnWG sowie innovativen Lösungen im Bereich Carbon Management. Best-Practice-Beispiele aus Mitgliedsunternehmen zeigten, wie **Carbon Capture and Utilization (CCU)** Potenziale für Industrie und Klima zugleich schaffen kann. Im Jahr 2024 begrüßten wir bei unseren Veranstaltungen unter anderem **Ingrid Nestle**, Sprecherin für Klimaschutz und Energie der Bündnis 90/Die Grünen, **Felix Banaszak**, Wasserstoff-Experte der Grünen-Bundestagsfraktion sowie **Philipp Nimmermann**, Staatssekretär im BMWK.



CLUSTERLEITUNG
Die Leitung des Clusters Energie- und Wärmewende liegt bei **Jörg Ebel**, Präsident des Bundesverbands Solarwirtschaft und Vice Präsident bei IBC Solar AG. Mit seiner langjährigen Erfahrung bringt er wertvolle Impulse in die Clusterarbeit ein. In enger Abstimmung mit ihm und den Fördermitgliedern entstehen fundierte Handlungsempfehlungen aus der Praxis für eine erfolgreiche Energiewende.



Gesundheitswirtschaft

Fokuspunkte 2024

Top 1: Europa für eine starke Pharmaindustrie und Gesundheitswirtschaft zunehmend unabhängig gestalten

Angesichts der US-Wahlen gewinnt die Unabhängigkeit Europas in der Pharmaindustrie und Gesundheitswirtschaft weiter an Bedeutung. Geopolitische Verschiebungen und wirtschaftspolitische Neuausrichtungen in den USA haben direkte Auswirkungen auf globale Lieferketten, Handelsbeziehungen und regulatorische Rahmenbedingungen. Um resilient zu bleiben, muss Europa verstärkt in eigene Produktionskapazitäten investieren, Forschung und Entwicklung vorantreiben und strategische Rohstoffabhängigkeiten reduzieren. Nur durch eine eigenständige und innovationsgetriebene Gesundheitswirtschaft kann Europa seine Versorgungssicherheit gewährleisten und sich gegenüber internationalen Marktdynamiken behaupten.

Top 2: Sektorenunabhängige und patient:innenzentrierte Versorgung ermöglichen

Eine sektorenunabhängige und patient:innenzentrierte Versorgung erfordert neben einer leistungsfähigen medizinischen Infrastruktur auch kurzfristig aktivierbare Versorgungsstrukturen zur Sicherstellung einer bedarfsgerechten Behandlung. Dabei geht es vor allem um flexible und vernetzte Leistungsangebote, eine ausreichende Anzahl qualifizierter Fachkräfte sowie eine digitale und physische Infrastruktur, die eine nahtlose und effiziente Versorgung gewährleistet. Dezentrale Strukturen müssen gestärkt und innovative Versorgungsmodelle gefördert werden.

Top 3: Cannabis-Legalisierung zukunftsfähig und sicher ausgestalten

Die Cannabis-Legalisierung wurde umgesetzt. Essenziell sind weiterhin klare gesetzliche Rahmenbedingungen, verlässliche Qualitätsstandards und wirksame Kontrollmechanismen. Neben einem regulierten Anbau und Vertrieb müssen auch Maßnahmen zur Suchtprävention, Aufklärung und Jugendschutz konsequent umgesetzt werden. Gleichzeitig braucht es eine robuste Infrastruktur zur Überwachung und Steuerung des Marktes sowie gut geschultes Fachpersonal, um sowohl gesundheitliche als auch gesellschaftliche Risiken zu minimieren. Der Übergang von Säule 1 zu Säule 2 muss geprüft, sinnvoll evaluiert und umgesetzt werden.

Lage und Clustertätigkeit

Finanzierung und Ergebnisqualität des deutschen Gesundheitssystems: Deutschlands strategische Herausforderungen

Das deutsche Gesundheitssystem steht vor der Herausforderung, eine nachhaltige Finanzierung mit hoher Ergebnisqualität zu verbinden. Steigende Kosten durch demografischen Wandel, medizinischen Fortschritt und Fachkräftemangel belasten die Solidarsysteme. Gleichzeitig müssen Effizienz und Versorgungsqualität gesichert bleiben. Strategisch notwendig sind daher Reformen zur besseren Ressourcensteuerung, Digitalisierung zur Prozessoptimierung sowie innovative Finanzierungsmodelle. Nur durch eine gezielte Balance zwischen Wirtschaftlichkeit und Patient:innenwohl kann Deutschland langfristig ein leistungsfähiges und gerechtes Gesundheitssystem gewährleisten.

Im Kompetenzcluster Gesundheitswirtschaft wurden 2024 in folgenden Clustersitzungen entsprechend über die gegenseitigen Herausforderungen von Politik, Wirtschaft und Wissenschaft diskutiert. So zum Beispiel bei der Veranstaltung „Pharma und Medizintechnik: Zukunft in Deutschland“ mit **Paula Piechotta, MdB**. Zum Thema „Cannabislegalisierung: Wirtschaftliche Chancen, Risiken

und Perspektiven“ haben **Kirsten Kappert-Gonther, MdB** und **Prof. Justus Haucap**, Wirtschaftswissenschaftler und Direktor des Düsseldorf Institute for Competition Economics (DICE) von der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf ihr Expertise dargelegt und zum Thema „Regionalisierung der Gesundheitsversorgung“ haben **Ursula Nonnemacher**, Ministerin für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg und **Prof. Clarissa Kurscheid** Gesundheitsökonomin und Präsidentin der Europäischen Fachhochschule (EUFH) gemeinsam diskutiert.



CLUSTERLEITUNG

Das Cluster Gesundheitswirtschaft arbeitet unter Abstimmung mit der Clusterleitung **Jessica Hanneken**, Managing Director, BFS health finance GmbH zusammen. Dabei bereichert sie das Cluster als Expertin aus der Praxis mit entsprechenden Impulsen.

Innovation & Digitalisierung

Fokuspunkte 2024

Top 1: Generative KI als Innovationsmotor

Generative Künstliche Intelligenz (KI) hat sich im Jahr 2024 als zentrales Thema für Wirtschaft und Politik etabliert. Im Cluster standen Fragen der wirtschaftlichen Nutzung, der gesellschaftlichen Auswirkungen und der politischen Steuerung im Vordergrund. In Fachrunden diskutierten wir mit Expertinnen und Entscheidern, wie Unternehmen das Potenzial generativer KI sinnvoll nutzen können und welche politischen Rahmenbedingungen Innovationsfähigkeit und Verantwortung verbinden. Der Austausch mit **Omid Nouripour**, und **Jack Krawczyk**, einem Top AI Entwickler von Google, unterstrich die Bedeutung eines innovationsfreundlichen regulatorischen Umfelds. Die Diskussionen zeigten: Die deutsche Wirtschaft kann durch den gezielten Einsatz generativer KI an Wettbewerbsfähigkeit gewinnen, Innovationszyklen beschleunigen und neue Märkte erschließen.

Top 2: Digitale Wirtschaftspolitik strategisch ausrichten

Die Gestaltung einer zukunftsfähigen digitalen Wirtschaftspolitik war ein weiterer Schwerpunkt. Im Fokus standen dabei strategische Industriepolitik für digitale Schlüsseltechnologien, die Stärkung digitaler Infrastruktur sowie die gezielte Förderung von Start-ups. Gemeinsam mit politischen Entscheidern analysierten wir, wie der Staat gezielt Innovationsdynamik entfalten kann – von Forschungsförderung über Public Procurement bis hin zu Digitalstrategien für KMU. Der Dialog mit **Anna Christmann**, Beauftragte des BMWK für Digitale Wirtschaft und Start-ups, brachte konkrete Impulse für eine engere Verzahnung von Förderprogrammen und wirtschaftlicher Praxis.

Top 3: Kohärente Digitalregulierung und Umsetzung des AI Acts

Mit dem AI Act nimmt Europa weltweit eine Vorreiterrolle in der KI-Regulierung ein. Im Cluster wurde intensiv diskutiert, wie eine kohärente Digitalregulierung gestaltet werden kann, die Rechtssicherheit schafft, ohne Innovationen zu hemmen. Besondere Aufmerksamkeit galt der nationalen Umsetzung des AI Acts und der Frage, wie insbesondere kleine und mittlere Unternehmen bei der Einhaltung der neuen Vorgaben unterstützt werden können.

Lage und Clustertätigkeit

Digitalisierung als Standort- und Innovationsfaktor stärken

Das Jahr 2024 war geprägt von einer zunehmenden strategischen Relevanz digitaler Technologien für die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft. Gleichzeitig erfordert die europäische und nationale Regulierungspolitik neue Antworten auf Fragen der digitalen Souveränität, Datennutzung und ethischen Steuerung von Technologien. Das Cluster setzte hier wichtige Impulse für eine zukunftsgerichtete und wirtschaftsnahe Digitalpolitik.

Im Austausch mit politischen Entscheidungsträger:innen wie **Omid Nouripour** und **Anna Christmann** wurden Chancen und Grenzen neuer Technologien wie generativer KI sowie die Rolle des Staates als Gestalter von Rahmenbedingungen intensiv diskutiert. Das Cluster arbeitete dabei eng mit Mitgliedsunternehmen zusammen, um konkrete Handlungsbedarfe zu identifizieren – etwa im Bereich der Umsetzung des AI Acts oder bei Förderlücken für digitale Innovationen in der mittelständischen Wirtschaft.

Über das Jahr hinweg haben wir Plattformen für den Austausch zwischen Politik, Wissenschaft und Wirtschaft geschaffen, um praxisnahe Lösungen und regulatorische Klarheit für den digitalen Wandel zu fördern. Dabei stand stets im Fokus: Digitalisierung ist kein Selbstzweck, sondern muss ökonomischen, gesellschaftlichen und ökologischen Mehrwert schaffen.



CLUSTERLEITUNG

Das Cluster Digitalisierung & Innovation arbeitet unter der aktiven Leitung von **Stephan Beyer**, CFO des Tech-Unternehmens Dryad. In enger Abstimmung mit den Mitgliedern bringt das Cluster unternehmerische Perspektiven in die Digitalpolitik ein und entwickelt konkrete Handlungsempfehlungen für eine innovationsfreundliche Regulierung und Standortstrategie.



*„Zu viel Bürokratie ist ein Standortnachteil, also müssen wir da ran.
Der Austausch mit der Wirtschaftsvereinigung ist hier sehr hilfreich.“*

**Wir brauchen eine Staatsmodernisierung,
mit umfassender Digitalisierung und
Vereinfachung.**

Da werden wir bei der neuen Bundesregierung ganz genau hinschauen.“

Franziska Brantner MdB,
Bundesvorsitzende Bündnis 90/Die Grünen



Kultur-, Kreativwirtschaft & Medien

Fokuspunkte 2024

Top 1: Medienwirtschaft im Wandel – Innovation und Qualität im Journalismus sichern

Wie kann Journalismus in Zeiten von Digitalisierung, Künstlicher Intelligenz und wachsender Desinformation zukunftsfähig bleiben? Diese Frage stand im Zentrum des Roundtable Medienwirtschaft, einem Highlight der Clusterarbeit 2024. Hochrangige Vertreter:innen aus Medienunternehmen und Politik diskutierten unter der Moderation von **Axel Gundolf** und **Jens Schröder** im Hauptstadtstudio von RTL Deutschland über notwendige Rahmenbedingungen für eine starke, unabhängige Medienlandschaft. Deutlich wurde: Es braucht gezielte Förderinstrumente, faire Wettbewerbsbedingungen und eine aktive Medienpolitik, die Demokratie, Vielfalt und Qualität gleichermaßen im Blick hat.

Top 2: Kreativwirtschaft stärken – zwischen Wertschöpfung und Sichtbarkeit

Die Kreativwirtschaft zählt zu den innovativsten und dynamischsten Branchen Deutschlands – von Design über Musik bis Gaming. 2024 rückte das Cluster die wirtschaftliche Bedeutung, aber auch die strukturellen Herausforderungen dieser Branche in den Fokus. Diskutiert wurden u. a. die Notwendigkeit einer verbesserten Förderstruktur, die Rolle von Urheberrechten im digitalen Raum sowie Fragen der Sichtbarkeit und Teilhabe auf kultureller Ebene.

Lage und Clustertätigkeit

Kultur und Medien als Schlüssel für Demokratie, Innovation und Zusammenhalt

Das Cluster Kultur-, Kreativwirtschaft & Medien beschäftigte sich 2024 intensiv mit den sich wandelnden Rahmenbedingungen für eine der vielfältigsten Branchen Deutschlands. Kulturelle und kreative Berufe sind nicht nur Motor für Innovation und wirtschaftliche Dynamik, sondern auch elementar für gesellschaftlichen Diskurs, Identität und Zusammenhalt.

Vor dem Hintergrund globaler Krisen, technologischer Umbrüche und wachsender Polarisierung rückten Themen wie Medienvertrauen, kulturelle Teilhabe und kreative Selbständigkeit in den Mittelpunkt. Gleichzeitig wurden die Potenziale von KI, Plattformökonomie und neuen Geschäftsmodellen konstruktiv analysiert – ebenso wie die Notwendigkeit politischer Weichenstellungen im Urheberrecht, bei der Förderung und in der Medienpolitik.

In einem Roundtable mit Vertreter:innen aus Politik und Wirtschaft sowie internen Gesprächen wurden 2024 zentrale Herausforderungen benannt – und Ansätze erarbeitet, wie Kultur, Kreativität und Medien als Zukunftsbranchen gestärkt werden können.



CLUSTERLEITUNG

Die Leitung des Clusters liegt bei **Henning Fischer**, Geschäftsführer von brandcom. Mit seiner langjährigen Erfahrung in der Markenkommunikation und seinem Engagement an der Schnittstelle von Kreativwirtschaft und Medien bringt er praxisnahe Impulse und strategisches Know-how in die Arbeit des Clusters ein.

Mobilität & Verkehr

Fokuspunkte 2024

Top 1: Autonomes Fahren – Mobilität neu denken

Autonomes Fahren kann die Mobilität in Deutschland grundlegend verändern: Es erhöht die Verkehrssicherheit, reduziert menschliche Fehler und senkt durch optimierte Fahrweise Emissionen und Staus. Zudem eröffnet es neue Mobilitätsangebote und fördert vernetzte Verkehrsmodelle. Im Cluster wurde diskutiert, welche technischen, wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen für den erfolgreichen Einsatz autonomer Systeme – etwa im Güterverkehr – notwendig sind.

Top 2: Sustainable Aviation Fuels – Klimaschutz in der Luftfahrt

Die Luftfahrt verursacht rund 2,8 % der globalen CO₂-Emissionen. Sustainable Aviation Fuels (SAF) bieten eine zentrale Lösung, um diesen Sektor zu dekarbonisieren. Im Fokus stehen Produktion, Skalierbarkeit und politische Förderinstrumente, die nötig sind, um den Markthochlauf zu ermöglichen und gleichzeitig internationale Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.

Top 3: Dekarbonisierung des Güterverkehrs – multimodal und effizient

Eine klimaneutrale Mobilität erfordert auch eine Transformation des Güterverkehrs – auf der Schiene, der Straße und im kombinierten Verkehr. Dazu gehören technische Lösungen wie die digitale automatische Kupplung (DAK) für Waggons sowie der Einsatz alternativer Antriebe. Gleichzeitig müssen Förder- und Investitionsrahmen so gestaltet sein, dass Innovationen breit in der Fläche ankommen.

Lage und Clustertätigkeit

Mobilität im Wandel: klimafreundlich, vernetzt, zukunftsfähig

Die Mobilitätswirtschaft steht vor einer doppelten Herausforderung: Sie ist ein zentraler Innovationstreiber – gleichzeitig muss sie sich im Zuge der Klimakrise und regulatorischer Anforderungen umfassend neu ausrichten. Das Cluster Mobilität & Verkehr widmete sich 2024 der Frage, wie die Mobilitätswende gelingen kann – technologisch, politisch und gesellschaftlich.

Diskutiert wurden unter anderem die Rolle vernetzter Plattformen, der Ausbau der E-Mobilitätsinfrastruktur sowie neue Konzepte für den urbanen Verkehr. Auch intermodale Lösungen, bei denen der ÖPNV eine tragende Rolle spielt, standen im Fokus. Die Mobilitätswende ist ein Hebel für lebenswertere Städte, geringere Emissionen und soziale Teilhabe – sie muss jedoch ganzheitlich gedacht und klug gesteuert werden.

In den Fachforen des Clusters wurden 2024 Schlüsselthemen wie autonomes Fahren, klimafreundliche Luftfahrt und der Güterverkehr der Zukunft vertieft. Auch Themen wie die Digitalisierung von Verkehrsleitsystemen und nachhaltige Logistikkonzepte auf der „letzten Meile“ flossen in die Arbeit ein.



CLUSTERLEITUNG

Die Leitung des Clusters liegt bei **Martin Becker-Rethmann**, CEO von Transdev Germany. Mit seiner langjährigen Erfahrung im Mobilitätssektor bringt er strategische Perspektiven und praxisnahe Impulse ein. Gemeinsam mit ihm und den weiteren Mitgliedern entwickelt das Cluster konkrete Empfehlungen zur Zukunft der Mobilität in Deutschland und Europa.

Rohstoffe & Kreislaufwirtschaft

Fokuspunkte 2024

Top 1: Gesamtstrategie für eine zirkuläre Wirtschaft

Eine echte Kreislaufwirtschaft braucht sektorübergreifende Ansätze: Innovationen, neue Geschäftsmodelle und bessere Recyclingverfahren müssen zusammen gedacht werden. Eine übergeordnete Gesamtstrategie ist notwendig, um regulatorische, technologische und wirtschaftliche Hebel wirksam zu bündeln und die Transformation branchenübergreifend voranzutreiben.

Top 2: Kritische Rohstoffe sichern – Kreisläufe schließen

Die Kreislaufwirtschaft kann einen wesentlichen Beitrag zur Versorgungssicherheit leisten, insbesondere bei kritischen Rohstoffen wie Seltenen Erden oder Metallen. Durch effektives Recycling und die Rückgewinnung aus Altprodukten können diese Stoffe im Wirtschaftskreislauf gehalten und die Abhängigkeit von Importen reduziert werden.

Top 3: Regionale Wertschöpfung durch zirkuläre Innovationen stärken

Zirkuläre Geschäftsmodelle bieten wirtschaftliche Chancen, insbesondere auf regionaler Ebene. Neue Partnerschaften zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen ermöglichen innovative Ansätze im Produktdesign, in Recyclingtechnologien und der Nutzung von Sekundärrohstoffen – mit positiven Effekten für Beschäftigung, Standortattraktivität und Resilienz.

Lage und Clustertätigkeit

Zirkulär wirtschaften heißt zukunftsfähig wirtschaften

Eine funktionierende Kreislaufwirtschaft reduziert nicht nur Emissionen und Energieeinsatz, sondern stärkt auch die wirtschaftliche Unabhängigkeit Europas. Deutschland hat sich zum Ziel gesetzt, die Circular Material Use Rate bis 2030 zu verdoppeln. Die EU strebt an, 25 % ihres Bedarfs an strategischen Rohstoffen durch Recycling zu decken. Um diese Ziele zu erreichen, braucht es funktionierende Märkte für Sekundärrohstoffe, langlebige Produkte und den Abbau regulatorischer Hürden.

Im Cluster Kreislaufwirtschaft erarbeiteten wir 2024 gemeinsam mit unseren Mitgliedern konkrete Vorschläge für eine ambitionierte Gesamtstrategie. Diskutiert wurden unter anderem die Rolle von Sekundärrohstoffen, Design-for-Recycling und neue Anreizsysteme. Gesprächspartner:innen waren u. a. **Bettina Hoffmann** (BMUV), **Michael Kellner** (BMWK), **Michael Weltzin** (BMWK) sowie Vertreter:innen der Deutschen Rohstoffagentur und der Wissenschaft.

In Regionalforen – etwa in Leipzig und Freiberg – wurden zudem die Potenziale regionaler Kreislaufwirtschaftsinitiativen beleuchtet und Wege aufgezeigt, wie durch zirkuläre Innovationen lokale Wertschöpfung gefördert werden kann.



CLUSTERLEITUNG

Die Leitung des Clusters Kreislaufwirtschaft liegt bei **Johannes Hauck**, Corporate Affairs Director der Hager Group. Als Vertreter eines mittelständischen, international tätigen Vorreiterunternehmens bringt er langjährige Erfahrung im Bereich zirkulärer Geschäftsmodelle und nachhaltiger Industriepolitik ein.



Sicherheit & Verteidigung

Fokuspunkte 2024

Top 1: Effektive Gesamtverteidigung für den Verteidigungsfall aufbauen

Eine effektive Gesamtverteidigung erfordert eine Kombination aus robusten militärischen Strukturen und schnell aktivierbaren zivilen Systemen, die im Verteidigungsfall die nationale Sicherheit gewährleisten. Dies umfasst die Sicherstellung von Produktionskapazitäten für sicherheitsrelevante Güter, hochqualifiziertem Personal sowie einer belastbaren Infrastruktur.

Top 2: Wirtschaft vor hybriden Angriffen schützen

Deutschland spielt als NATO-Mitglied und strategisch wichtiges Land eine zentrale Rolle in der globalen Sicherheitsarchitektur. Angesichts zunehmender Bedrohungen durch hybride Angriffe muss die wirtschaftliche Resilienz gestärkt werden. Dazu gehört der Aufbau eines Nationalen Sicherheitsrats, regelmäßige Risikoanalysen und der Schutz nationaler Schlüsselkompetenzen, insbesondere in kritischen Technologiebereichen.

Top 3: Resilienz und Diskurs in der Öffentlichkeit etablieren

Die Schaffung einer gesamtgesellschaftlichen Verteidigungsstrategie erfordert einen offenen Dialog innerhalb der Bevölkerung. Ein „Whole-of-Society“-Ansatz, der die gesellschaftliche Resilienz stärkt und das Verständnis für die Notwendigkeit der Verteidigung fördert, ist notwendig, um breite Akzeptanz und Unterstützung zu erreichen.

Lage und Clustertätigkeit

Strategische Sicherheitsfragen in einer instabilen Welt

Die geopolitischen Spannungen haben sich seit dem russischen Angriff auf die Ukraine 2022 weiter verschärft. Inmitten dieser Herausforderungen ist die deutsche Sicherheits- und Verteidigungspolitik stärker gefragt als je zuvor. Der Krieg hat die Abhängigkeit von externen Sicherheitsgarantien, vor allem der USA, und die Energieabhängigkeit von Russland deutlich gemacht. Weitere Risiken bestehen durch die Eskalation des Nahost-Konflikts und die geopolitischen Ambitionen Chinas im Indo-Pazifik.

Im Cluster Sicherheit & Verteidigung lag der Schwerpunkt 2024 auf der Entwicklung umfassender Sicherheitsstrategien für Deutschland. Ein gesamtstaatlicher Verteidigungsansatz, wie er in Schweden bereits erfolgreich umgesetzt wird, war dabei ein zentrales Thema.

Gemeinsam mit **Robin Wagener MdB** und **Niklas Wagener MdB** diskutierten wir die Herausforderungen von Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft.



„Eine ehrliche Kommunikation über die sicherheitspolitische Bedrohungslage ist essenziell. Bedrohungen durch Sabotage im Inland und Cyberangriffe dürfen dabei nicht vernachlässigt werden, gesellschaftliches Engagement sowie das Verständnis für die Verteidigung der Demokratie sind verstärkt zu fördern. Der Bundeswehr kommt bei der Verteidigung der europäischen Demokratien eine Schlüsselrolle zu.“

NIKLAS WAGENER MDB



CLUSTERLEITUNG

Das Cluster Sicherheit & Verteidigung wird von **Claudia Oeking**, Head of Public Affairs Germany bei Airbus, geleitet. Sie bringt ihre praktische Expertise ein und sorgt dafür, dass unsere Arbeit stets praxisorientiert und realitätsnah bleibt. Gemeinsam mit ihr und den weiteren Fördermitgliedern entwickeln wir konkrete Handlungsempfehlungen aus der Wirtschaft für die Politik.

SPARRING-PARTNER

Zur Einbindung der Zivilgesellschaft arbeiten wir eng mit der **Berliner Sektion der Gesellschaft für Sicherheitspolitik e.V.** sowie **Bundeswehr-Grün e.V.** zusammen. Dieser Austausch ist entscheidend, um verschiedene Perspektiven in die Diskussion einzubringen.



Transformation, Industriepolitik & Finanzierung

Fokuspunkte 2024

Top 1: Investitionen für die Transformation mobilisieren

Die Transformation von Wirtschaft und Industrie erfordert umfassende Investitionen. Von steuerlichen Anreizen und erweiterten Abschreibungsmöglichkeiten bis hin zu Sondervermögen und nachhaltigen Finanzierungsstrategien – die Diskussionen im Cluster drehten sich um konkrete Lösungsansätze, wie Kapitalströme sowohl von Unternehmen als auch vom Staat mobilisiert werden können. Veranstaltungen wie das Regionalforum Berlin-Brandenburg oder die Standort Deutschland Konferenz lieferten praxisnahe Impulse und beleuchteten die Rolle von Politik und Finanzmärkten.

Top 2: Staatsfinanzen zukunftsfähig aufstellen

Die Reform der Schuldenbremse ist ein zentrales und kontroverses Thema. Während einige ihre Rolle als Stabilitätsgarant betonen, plädieren andere für mehr fiskalischen Spielraum, um notwendige Investitionen für Wachstum und Transformation zu ermöglichen. Im Dialog mit Expert:innen und politischen Entscheider:innen wurden Reformansätze diskutiert, die langfristige Investitionen mit fiskalischer Solidität verbinden und so eine nachhaltige Finanzpolitik für die Zukunft gewährleisten.

Top 3: Nachhaltigkeit und Altersvorsorge im Fokus

Neue Berichtspflichten (CSRD, ESG-Ratings) und nachhaltige Finanzierungsmechanismen stellen Unternehmen vor wachsende Herausforderungen. Gleichzeitig steht die langfristige Finanzierung des Rentensystems auf der politischen Agenda. Konzepte wie Generationenkapital, späterer Renteneintritt oder alternative Anlagemodelle wurden intensiv im Cluster diskutiert, um generationengerechte und nachhaltige Lösungen zu entwickeln.

Lage und Clustertätigkeit

Industriepolitik und nachhaltige Finanzierungsstrategien für die Zukunft

Im Jahr 2024 stand die wirtschaftspolitische Debatte ganz im Zeichen der Transformation und der Sicherstellung von Investitionen in Deutschland. Im Fokus standen dabei die Reform der Schuldenbremse, die nachhaltige Finanzierung der Transformation und die Schaffung von Rahmenbedingungen, die Investitionen in den Standort Deutschland sichern. Angesichts geopolitischer Unsicherheiten, steigender Kapitalbedarfe und verschärfter regulatorischer Anforderungen sahen sich Unternehmen und Politik gleichermaßen vor der Herausforderung, langfristige Wettbewerbsfähigkeit und nachhaltiges Wachstum zu gewährleisten.

Im Cluster **Transformation, Industriepolitik & Finanzierung** haben wir diese Themen intensiv mit führenden politischen und wirtschaftlichen Akteuren diskutiert. Bereits zu Jahresbeginn setzten wir uns mit der wachsenden Haushaltslücke für 2025 und möglichen Strategien zur Stabilisierung des Investitionsniveaus auseinander. In einem Fachforum mit **Elga Bartsch** (BMW) beleuchteten wir die Reform der Schuldenbremse und diskutierten alternative Finanzierungsmodelle, die die Innovationsfähigkeit Deutschlands langfristig sichern können.

Im Sommer standen steuerliche Anreize für Investitionen im Mittelpunkt. Eine Umfrage unter Unternehmen zu verbesserten Abschreibungs-

möglichkeiten zeigte klaren Handlungsbedarf auf. Gemeinsam mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft, darunter **Andreas Audretsch** MdB und **Sascha Malsy** (ING), erörterten wir die Vorteile eines investitionsfreundlichen Steuerrechts. Der Austausch mit **Danyal Bayaz**, Finanzminister von Baden-Württemberg, zur „Agenda 2030“ brachte wichtige Reformvorschläge in den Bereichen Steuer-, Investitions- und Arbeitsmarktpolitik auf die politische Agenda.

Im Herbst konzentrierten wir uns auf die Finanzierung der Transformation. Bei der **Standort Deutschland Konferenz** versammelten sich hochrangige Vertreter:innen aus Politik und Wirtschaft, darunter **Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck** sowie Spitzenmanager:innen von **Siemens**, **Allianz** und **RWE**, um die Erfolgsfaktoren für Investitionen bis 2030 zu diskutieren. Im **Regionalforum Berlin-Brandenburg** beleuchteten wir mit **Berlins Finanzsenator Stefan Evers** konkrete Instrumente zur Transformationsfinanzierung auf Landesebene.

Zum Jahresabschluss richteten wir den Blick auf die europäische Ebene: Bei der Sitzung zur **Sustainable Finance Agenda** mit **Rasmus Andresen** MdEP und **Franziska Schütze** (DIW) diskutierten wir die Weiterentwicklung der EU-Taxonomie und die Integration von Nachhaltigkeitsrisiken in die Finanzmarktregulierung.

Diese intensiven Debatten und Analysen haben die Grundlage für praxisorientierte Impulse geschaffen, die dazu beitragen, die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für eine zukunftsfähige Wirtschaft weiterzuentwickeln.



CLUSTERLEITUNG

Das Cluster arbeitet unter enger Abstimmung mit der Nachhaltigkeitsexpertin **Katharina Roehrig**. Gemeinsam mit ihr und den Fördermitgliedern aus dem Cluster werden praxisnahe Handlungsempfehlungen für die Politik formuliert.



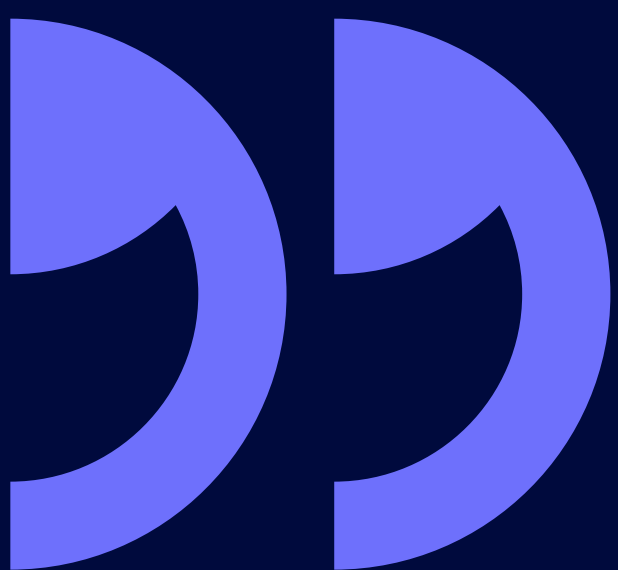
„Um Deutschlands Zukunftsfähigkeit zu sichern, stehen wir vor großen Aufgaben. Die Wettbewerbsfähigkeit des Landes, die dafür notwendige Digitalisierung, die Bildung, der Infrastrukturausbau und auch der gesellschaftliche Zusammenhalt hängen davon ab, wie gut es in den kommenden Jahren gelingt, tatsächlich Veränderung und Vereinfachung anzustoßen und umzusetzen.“

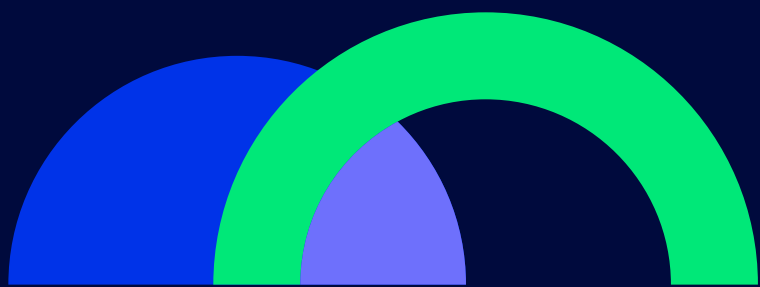
Digitale Infrastruktur ist dabei das Sprungbrett in die Zukunft.

Dafür sind Planungssicherheit, Investitionsbereitschaft und ein politischer Rahmen entscheidend, der Digitalisierung nicht nur verspricht, sondern schneller möglich macht. Digitalisierung kann einen entscheidenden Beitrag zu den Klimazielen leisten. Obwohl sie selbst einen wachsenden Beitrag zum Energieverbrauch beiträgt, so ist der positive Effekt der Digitalisierung zur Reduktion von Emissionen vielfach durch Studien belegt.

Bei o2 Telefónica Germany leisten wir unseren Beitrag. Wir streben als Unternehmen selbst Netto-Null-Emissionen bis 2040 an. Wir investieren, bauen aus, vernetzen. Wir bauen digitale Verbindungen zwischen Menschen und für die Wirtschaft. Jeden Tag. Aber wir wissen: Digitalisierung ist Teamarbeit zwischen Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Umso wichtiger ist gerade jetzt der Austausch zwischen Politik und Wirtschaft wie in der Wirtschaftsvereinigung der Grünen. Denn nur im Schulterschluss sind wir den großen Aufgaben gewachsen. Wir freuen uns, gemeinsam die Zukunft zu gestalten.“

Markus Haas
CEO von o2 Telefónica Deutschland





WIRTSCHAFTS
VEREINIGUNG
DER GRÜNEN

Unsere Finanzen



Finanzen

Mehr Mittel, mehr Team, mehr Wirkung

Nach der erfolgreichen Fusion geht die Wirtschaftsvereinigung doppelt finanzstark und mit vereinten personellen Ressourcen ins neue Vereinsjahr. Und sie schreibt dabei von Anfang an schwarze Zahlen.

Diese Entwicklung eröffnet neue Möglichkeiten, unsere inhaltliche Arbeit noch wirkungsvoller zu gestalten, mit frischen Impulsen und vielfältigen Kompetenzen des erweiterten Teams und dem Engagement unserer Mitglieder – deren Zahl auch nach der Fusion weiter steigt. Der Jahresüberschuss betrug 39.000 Euro was zeigt: Die Wirtschaftsvereinigung plant ihre Budgets ambitioniert und zugleich sorgfältig, und hält diese dann genau ein.

Mit der Fusion konnte die neue Wirtschaftsvereinigung 2024 ihre Betriebskosten im Vergleich zu den beiden Vorgänger-Verbänden 2023 um mehr als ein Fünftel senken und insofern ihre Mitteleffizienz erhöhen. Größter Posten bei den betrieblichen Aufwendungen sind Mieten und Raumkosten mit 167.000 €, Verwaltung mit 68.000 € sowie Werbungskosten, Öffentlichkeitsarbeit und Reisekosten mit zusammen 51.000 €.

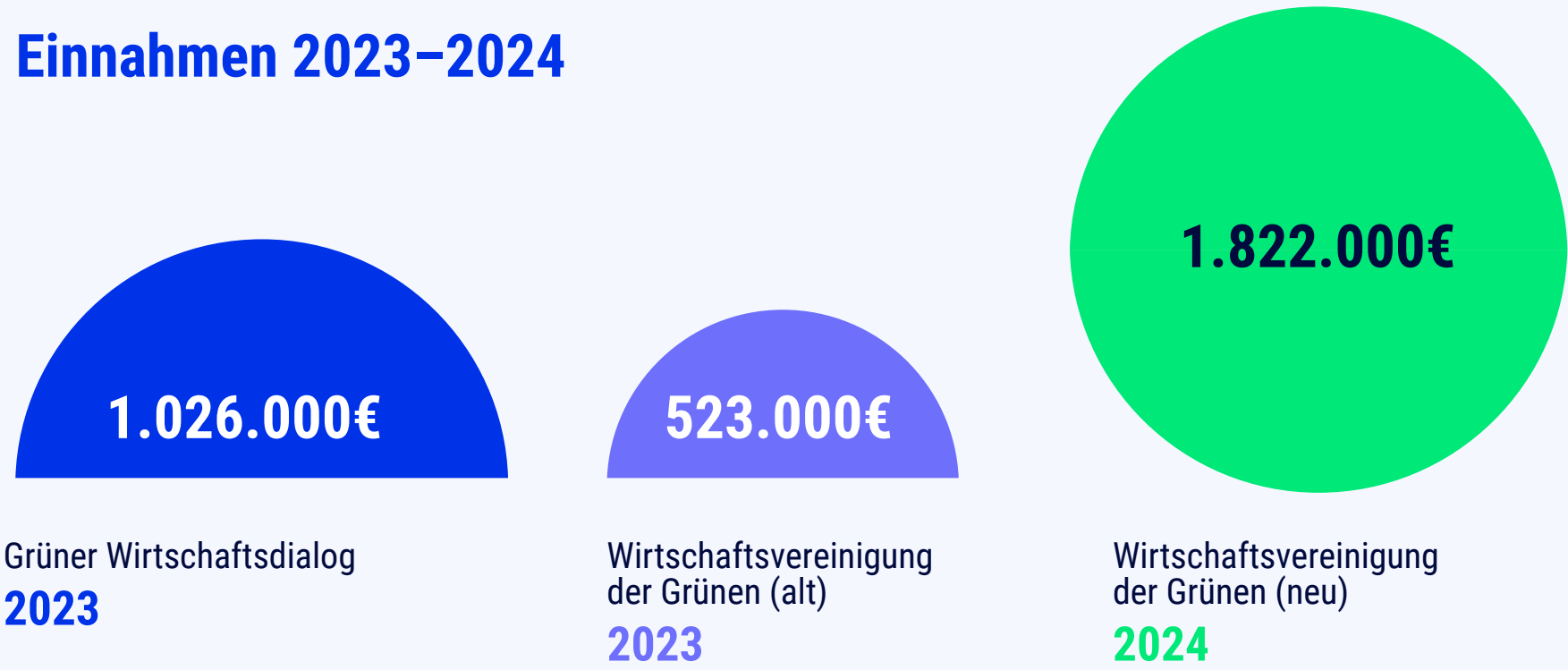
Frühzeitig zurückgezahlt werden konnte der Anschubkredit von 120.000 €, den die frühere Wirtschaftsvereinigung der Grünen bei ihrem Start marktüblich verzinst von Bündnis 90/Die Grünen erhalten hatte. Das erhöhte Budgetvolumen erlaubte außerdem, kurz nach der Fusion neue Räumlichkeiten für das gewachsene Team zu beziehen.

Im Sinne der Transparenz wird der Jahresabschluss sowie Prüfungsbericht fristgerecht im Lobbyregister vermerkt und folgend auf unserer Homepage einsehbar sein.

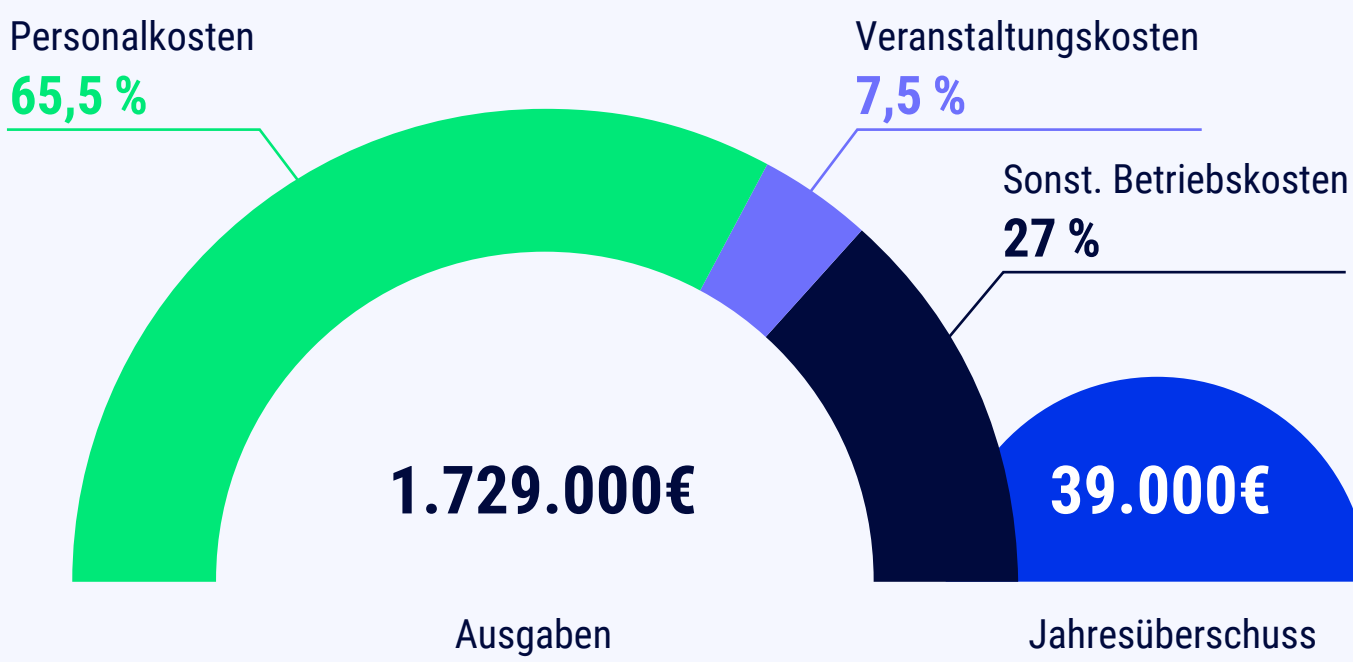
Mitarbeitende in Vollzeitäquivalenzen 2023–2024



Einnahmen 2023–2024



Ausgaben in % 2024

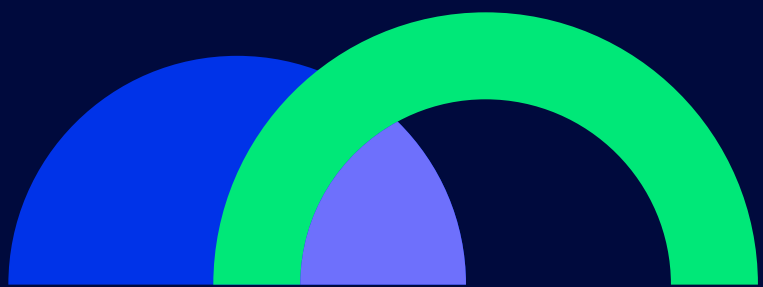


Gewinn- und Verlustrechnung

in EUR	2024
Einnahmen	1.822.333,62
Umsatzerlöse	1.782.547,36
Förderbeiträge	1.629.450,00
ordentliche Mitgliedsbeiträge	32.530,00
sonstige Umsatzerlöse	124.817,36
sonstige betriebliche Erträge	35.536,26

in EUR	2024
Ausgaben	1.729.140,91
Veranstaltungsaufwand	130.723,78
Personalaufwand	1.133.262,29
Löhne und Gehälter	928.935,25
soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	204.327,04
Abschreibungen (auf Anlagevermögen)	29.000,99
sonstige betriebliche Aufwendungen	436.153,85

Betriebsergebnis	93.192,71
Abschreibungen auf Finanzanlagen	12.512,45
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.182,50
Steuern	37.204,08
Jahresüberschuss	39.293,68



WIRTSCHAFTS
VEREINIGUNG
DER GRÜNEN

Ausblick der Hauptgeschäftsführung



Dialog für Transformation

Unsere Erfolge 2024 sind ein starkes Fundament – auf diesem wollen wir 2025 aufbauen. Der Regierungswechsel zu Schwarz-Rot macht es noch wichtiger als zuvor, dass es einen Ort gibt, wo die Transformation unserer Wirtschaft diskutiert wird, über Parteigrenzen hinweg.

Wo es einen Austausch gibt zwischen Unternehmen und Politik – und auch den Grünen, gerade nachdem das Bundeswirtschaftsministerium dieser Ort nun nicht mehr ist. Wo die Beteiligung der Mitglieder im Mittelpunkt steht und diese sich gerne und mit hoher Wirksamkeit einbringen.

Dieser Ort wollen wir mit der Wirtschaftsvereinigung sein. Die Fusion der zuvor zwei grün-nahen Verbände ermöglicht es uns, Bewährtes zu erhalten und Neues zu entwickeln. Immer mit Blick darauf, dass es beides braucht: Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit. Und das quer durch die Themen, von Lohnnebenkosten über die Energiewende und Bürokratieabbau bis zu beispielsweise biotechnologischen Innovationen. Nur so wird Deutschland doppelt zukunftsfest.

Dabei wollen wir beitragen zur Weiterentwicklung der Programmatik von Bündnis 90/Die Grünen, die unser direktes Gegenüber in der Politik sind. Und die als einzige Oppositionspartei der Mitte im Bundestag eine wichtige Aufgabe haben. Zugleich wollen wir auch gegenüber Union und SPD Impulse geben für eine Weiterentwicklung. Die Investitionen mit dem durch die Unterstützung der Grünen möglich gewordenen Sondervermögen müssen wirklich zusätzlich sein und etwa durch Verbesserung der Infrastruktur die Produktivität unseres Standorts sichern. Und sie sind eine Riesenchance, Nachhaltigkeit voranzubringen. Und zwar um die – wie das Bundesverfassungsgericht geurteilt hat – Freiheit der nächsten Generation zu sichern. Die nämlich sonst, da sind die Fakten sehr klar, durch zunehmende Klimarisiken gefährdet wird.

Ob Grüne oder Union oder einfach die Fachleute in den ministerialen Apparaten: Immer ist es die unternehmerische Perspektive, die unternehmerische Expertise, die wir gegenüber der Politik nach vorn stellen wollen. Weil es genau diese Perspektive und Expertise ist, die unsere Mitglieder in unseren Kompetenzclustern bei uns einbringen.

Unsere Einladung an Sie als Mitglied und genauso an Sie als Noch-nicht-Mitglied: Kommen Sie auf uns zu. Lassen Sie uns Ihre Anregungen und genauso auch Ihre Kritik wissen. Laden Sie uns zu Ihnen ins Unternehmen ein, wenn Sie mögen. Und erzählen Sie gern auch anderen von uns und unserer Arbeit. Denn: Nur gemeinsam bringen wir die Dinge voran.

2025 ist für uns das Jahr für mehr Mut auf allen Seiten. Bei der Politik. Bei der Wirtschaft. Und bei uns für den Dialog. Gerade weil die Herausforderungen für alle so groß sind.



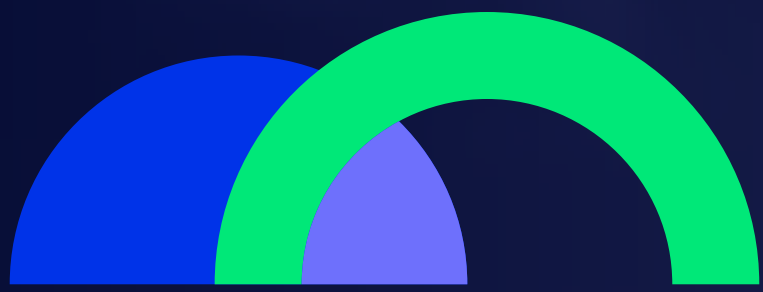
Martin Kaul

HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER



Katharina Krüger

STELLVERTRETENDE HAUPTGESCHÄFTSFÜHRERIN



WIRTSCHAFTS VEREINIGUNG DER GRÜNEN

Wirtschaftsvereinigung der Grünen e.V.

Dorotheenstr. 3 | 10117 Berlin

Vertreten durch die Vorstände

Dr. Thomas M. Fischer (Vorstandsvorsitzender)
Heike Discher (Vorstandsvorsitzende)
Dr. Thomas Gambke (Vorstandsvorsitzender)
Gabriele C. Klug (Vorstandsvorsitzende)

Eingetragene Interessenvertreterin im deutschen Lobbyregister
R007085

Eingetragen im EU Transparenzregister 290752950419-55

Fragen jederzeit gerne an:

Jonas.Viering@wv-g.de

Gestaltung: Franziska Feldmann

www.wirtschaftsvereinigung-gruene.de

Bildnachweise

Cover: Störfix, Lizenz: **CC BY-SA 3.0 DE**, verändert
S. 2; 4 links; 8; 11 oben & mitte; 15; 17–20; 45 rechts:
Hans-Christian Plambeck Photography
S. 5, 20: DHL
S. 6: Karin Rådström – Copyright Daimler Truck
S. 8, 9: privat, Bild Tom Fischer: Hannah Zückler
S. 10 Nikolaus Brade, Philip Nürnberger
S. 20 rechts: Martin Bargiel
S. 27: Felix Banaszak – Dominik Butzmann
S. 42: Franziska Brantner – Florian Reichelt
S. 45 links: Unsplash/Didier Weemaels
S. 47 links: iStock/kfIGALORE
S. 47 rechts: SweetBunFactory
Alle übrigen Bilder: Wirtschaftsvereinigung der Grünen

WIRTSCHAFT IM DIALOG